Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

562 (1.12.1900) Parlaments-Ausgabe

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mk. 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mk., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pfg., für auswärtige Inserate 20 Pf. Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der Bad. Landeszeitung, Karlsruhe, Hirschstraße 4, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Parlaments-Ausgabe. **Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.**

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 30. November.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann u. A.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung der Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze. Darunter befindet sich auch die amerikanische 80 Millionen-Anleihe.

Abg. **Fritzen** (Ctr.): Wenn heute, abweichend von dem bisherigen Brauch des Reichstages, die Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze einer Besprechung unterzogen wird, so liegt der Grund dafür darin, daß am 14. September d. J. vierprozentige Schatzanweisungen des Reichs in Höhe von 80 Millionen Mark in Amerika begeben worden sind. Es fragt sich, ob es zweckmäßig und nothwendig gewesen ist, diesen Weg zu beschreiten. Der Vorgang zeigt die ungeheure finanzielle und wirthschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten. Ich meine aber, die 80 Millionen Schatzanweisungen hätten ebensogut in Deutschland placirt werden können. Zu bedenken ist, daß wir jetzt jährlich 3 Millionen Mark Zinsen nach Amerika zahlen müssen. Ich möchte an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes die Frage richten, welche Umstände die verbündeten Regierungen veranlaßt haben, diesen Weg zu beschreiten. Beabsichtigen die verbündeten Regierungen, zu dem 4 Prozent-Typ zurückzukehren oder bei dem 3 Prozent-Typ zu bleiben? Es wäre zu empfehlen, daß man zu den verloosbaren Obligationen zurückkehrte. Jetzt ist die Schuldentilgung sehr problematischer Natur, weil sie von dem Verhältniß der Ueberweisungen zu den Matrikularbeiträgen abhängt. Verloosbare Obligationen haben gegenwärtig Rußland, Oesterreich und mehrere andere Staaten.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann:** Was zunächst die letzte der von dem Herrn Vorredner aufgeworfenen Fragen betrifft, so hat derselbe Ihnen die Gründe dargelegt, die für die Ausgabe verloosbarer Obligationen sprechen. Ich möchte demgegenüber daran erinnern, daß im Jahre 1873 der damalige preußische Finanzminister, der den Uebergang zu den Konsols bewerkstelligt hat, sich unter Anführung von einleuchtenden Gründen gegen verloosbare Schuldverschreibungen ausgesprochen hat. Dieselben Gründe sprechen auch heute noch dafür, es bei dem System der Konsols zu belassen. Ich glaube nicht, daß das Publikum die tilgbaren Obligationen, deren schließliche Tilgung doch erst nach einem Menschenalter vor sich gehen könnte, an der Börse erheblich höher bewerthen würde, als die Konsols. Ein Beschluß in dieser Richtung ist, wie der Herr Vorredner auch nicht voraussetzte, innerhalb der Verbündeten Regierungen nicht gefaßt worden. Persönlich bin ich dafür, bei den Konsols zu bleiben. Dazu bestimmt mich auch noch ein anderer Grund. Wir haben jetzt ein Jahrzehnt lang in Folge des Flottengesetzes sehr erhebliche Anleihen aufzunehmen, und ich weiß nicht, ob es nützlich wäre, mit der einen Hand durch diese Anleihen dem Publikum das Geld zu nehmen, um ihm einen Bruchtheil desselben bei der Tilgung amortisirbarer Obligationen wieder herauszuzahlen. Preußen ist in der glücklichen Lage, jetzt seine Anleihen ausschließlich für werbende Zwecke zu verwenden. In dieser Lage ist das Reich nicht. Wir müssen jetzt noch große Summen für die Flotte und die Landesvertheidigung ausgeben. Außerdem bestimmt mich die Erwägung, daß ein Schuldentilgungsgesetz für das Reich nach Art des preußischen doch nur in Verbindung mit einer Reichsfinanzreform denkbar wäre. Eine solche Finanzreform wünscht niemand sehnlicher als ich, und sie wird gewiß auch von sämmtlichen Finanzministern der Einzelstaaten gewünscht; aber wir stehen heute noch nicht vor ihr.

Die andere Frage des Herrn Vorredners war gewissermaßen schärfer pointirt; sie lautete: Gedenken die verbündeten Regierungen, den Typus der 3prozentigen Konsols zu verlassen und zu den 4prozentigen Anleihen zurückzukehren? Ich kann darauf nur antworten: Ein Beschluß hierüber ist an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt; ich selbst würde es nicht für richtig halten, zu den 4prozentigen Anleihen jetzt zurückzukehren.

Die erste Frage des Abg. Fritzen ist eigentlich die Kernfrage der heutigen Verhandlung: weshalb wir die 80 Millionen-Anleihe nach Amerika begeben haben. Das mit kurzen Worten zu sagen, ist kaum möglich. Ich denke im Laufe der Diskussion sämmtliche Gründe anzugeben, möchte aber zur Zeit nur den Hauptgrund angeben. Als im September dieses Jahres sich bei uns das Geldbedürfniß geltend machte, war der Geldstand in Deutschland nicht so flüssig, daß wir hätten hoffen können, die 80 Millionen von Deutschland ziehen zu können, ohne bis Ende des Jahres den gegenwärtigen Diskont zu überschreiten. Im vorigen Winter hatten wir während einer Periode von, wenn ich nicht irre, 90 Tagen einen Diskont von 6 Prozent und während einer weiteren Periode von, ich glaube, 3 Wochen einen solchen von 7 Prozent. Vom ganzen Hause wurde das bedauert und die Regierung auf das Dringendste aufgefordert, Alles zu thun, um eine Wiederholung solcher hohen Sätze zu vermeiden. Das war für mich der Hauptbeweggrund, mit den 80 Millionen nach Amerika zu gehen. Im September näherte sich der Londoner Cours bereits erheblich dem Goldpunkt. Wir mußten daher verhindern, daß bedeutende Goldverschiebungen nach dem Auslande eintraten; es war vielmehr dringend geboten, vom Auslande Gold heranzuziehen. Nun ist gegenwärtig in keinem Lande der Welt der Geldstand so flüssig wie in den Vereinigten Staaten. Ich möchte aus einem jüngst an uns gelangten Newyorker Berichte Gründe hierfür angeben. Der erste Grund ist die überaus günstige Handelsbilanz der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren. Bekanntlich hat die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, während die Einfuhr nicht dementsprechend zugenommen hat. Der zweite Grund liegt in dem neuen Währungsgesetz vom 14. März dieses Jahres, welches den Nationalbanken, denen die Ausgabe von Banknoten zusteht, gestattet, bis zu 100 Proz. statt wie bisher 90 Proz. ihres Grundkapitals Banknoten auszugeben. Die Banken sind daher, wie es am Schlusse des Berichts heißt, sämmtlich in der Lage, bei besonderer Nachfrage ihre Banknotenausgabe um 400 Millionen zu erhöhen. Wenn wir daher für unsere Anleihe günstige Bedingungen haben wollten, so war die geeignetste Stelle die Newyorker Bank. Gewiß hätten wir die 80 Millionen auch in Deutschland aufbringen können; ich bezweifle das keinen Augenblick, aber, was uns davon abhielt, war der Gedanke: Wenn wir so große Ansprüche an die deutsche Kapitalkraft stellen in einem Augenblick, wo noch manche andere Anleihen in Deutschland zu vergeben waren, so entblößen wir dadurch unsern Markt so sehr von Gold, daß gegen Schluß des Jahres eine Erhöhung des Diskonts von 5 auf 6 Proz. vielleicht nicht zu vermeiden ist. Wenn wir in diesem Winter bei dem jetzigen Diskont aushalten werden, so trifft ein Theil des Verdienstes die Begebung der Anleihe nach Amerika.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Auf die Frage der Verloosbarkeit der Anleihen sind wir wohl heute alle nicht vorbereitet; ich will mich deshalb darauf nicht einlassen. Befriedigt hat mich die Erklärung des Schatzsekretärs, daß er nicht beabsichtigt, den dreiprozentigen Typ zu verlassen. Hingegen bedaure ich die Begebung der Anleihe in Amerika, sie wäre sehr wohl in Deutschland möglich gewesen, ohne daß dadurch eine Versteifung des Geldmarkts eingetreten wäre. Das lehren frühere ähnliche Vorgänge, wo weit größere Anleihen erheblich überzeichnet waren, ich erinnere nur an die Anleihe von 1899. Welcher Grund war für den Schatzsekretär maßgebend? Vielleicht hat er Herrn von Siemens und seinen Kompagnons gesagt: Kinder, mit euch ist nicht zu handeln, ich werde euch mal zeigen, wie es in Amerika geht. (Heiterkeit.) Richtig ist es, daß unser Diskont 5 Prozent, der von Frankreich nur 4 Proz. beträgt, aber nach den letzten Ausweisungen hatte die Reichsbank einen Goldbestand von 485 Millionen gegenüber einem Notenumlauf von 1840 Millionen, während die Bank von Frankreich z. B. einen Bestand von 2000 Millionen hatte. Es ist also verständlich, daß man versucht, Gold nach Deutschland zu ziehen. Ich bestreite aber, daß das gelungen ist. Selbst der „Börsenkurier" spricht von einer Hegemonie Amerikas. Unsere Schuldverbindlichkeiten gegen Amerika wachsen von Jahr zu Jahr; auch die 80 Millionen sind nicht in Geld, sondern in Wechseln zu uns gelangt. Es ist doch ein Unterschied, ob wir die Amerikaner bitten, oder ob sie zu uns kommen. Zu besseren Verhältnissen werden wir nicht eher gelangen, als bis unsere ganze wirthschaftliche Entwicklung eine andere geworden ist. Die deutschen Reichsanleihen stehen durchschnittlich 13 bis 14 Prozent schlechter als die Papiere anderer großer Staaten. Ich schließe mit dem Wunsche, daß auch unsere dreiprozentigen Papiere bald so stehen wie die der anderen Länder. (Beifall rechts).

Abg. **Büsing** (nl.): Dem letzten Wunsche des Vorredners kann ich mich von Herzen anschließen, ich fürchte nur, daß er so bald nicht in Erfüllung gehen wird. Aus den von dem Schatzsekretär angeführten Gründen halte ich es für unrichtig, amortisable Anleihen auszugeben; auch würde ich es z. Z. für ganz ausgeschlossen halten, den Typ unserer Anleihen zu ändern und zum vierprozentigen überzugehen. Endlich bemerke ich, daß meine politischen Freunde stets für eine regelmäßige Schuldentilgung im Reich eingetreten sind und auch in Zukunft immer dafür zu haben sein werden. Im Uebrigen beschränke ich mich auf einige sachliche Bemerkungen, zu denen die Denkschrift Anlaß giebt.

Die Begebung der 80 Millionen-Anleihe in Amerika hat im Lande ein nicht unbedeutendes Aufsehen erregt. (Sehr richtig!) Ein Theil der Presse hat aus nationalen Gründen diese Maßregel scharf verurtheilt; man hat davon gesprochen, daß Deutschland eine schwere finanzielle Niederlage erlitten habe, daß das Ansehen und der Kredit Deutschlands in der Welt dadurch schwer geschädigt sei. Jedenfalls hätte Deutschland die 80 Millionen spielend im eigenen Lande aufbringen können, im Uebrigen aber weiß ich mich in dieser Beziehung frei von patriotischen Beklemmungen. Bei finanziellen Transaktionen sind Sentimentalitäten nicht angebracht. Ich weise darauf hin, daß die preußischen Konsols und die deutsche Reichsanleihe seit langer Zeit in London notirt und begeben werden, und ich weise ferner darauf hin, daß das reiche England kurz vor unserer Anleihe eine größere Anleihe in Amerika aufgenommen hat, ohne daß jemand in England darüber patriotische Schmerzen empfunden hätte. Es kommt nur darauf an, ob sachliche Gründe für die Begebung der Anleihe in Amerika vorlagen.

Nach den Mittheilungen des Schatzsekretärs bestand einer der Hauptgründe darin, daß der deutsche Geldmarkt im September beengt war; man wollte den deutschen Geldmarkt für das Kreditbedürfniß des deutschen Erwerbslebens schonen. Dieser Grund läßt sich im Allgemeinen hören, wenn ich nun auch nicht so weit gehe wie der Schatzsekretär, daß ich sage, die Begebung hätte irgend welchen Einfluß haben können auf die Höhe des Diskonts der Reichsbank. Dazu war die Summe nicht angethan, und ich bin fest überzeugt, daß wir in Folge der inneren Lage unseres Geldmarktes auch trotz der Begebung der 80 Millionen im Inlande zu einem höheren Diskont nicht gekommen wären. Als weiterer Grund wurde in der Presse und auch vom Schatzsekretär angeführt, daß man den Goldbestand der Reichsbank habe schonen wollen. Auch dieser Grund ist berechtigt. Es handelte sich hier mehr um die Schonung unseres Goldbestandes, als um die Heranziehung amerikanischen Goldes. Wie Graf Kanitz schon ausgeführt hat, bestehen sehr große Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber Amerika bei uns in Deutschland. Wenn wir in Amerika also 80 Millionen begeben, so würden wir nicht direkt 80 Millionen Gold von Amerika herüberbekommen haben, aber unsere Zahlungsverbindlichkeiten, also die Gefahr der Goldentnahme, würde um 80 Millionen geringer — das kommt ja schließlich auf dasselbe hinaus. Also auch den zweiten Grund: Schonung des Goldbestandes der Reichsbank, kann ich nur als berechtigt anerkennen. Dann ist noch als Grund angeführt worden, daß man die Besitzer der 3 und 3½proz. Anleihe nicht habe beunruhigen und daß man durch den 4proz. Typ nicht etwa noch den Cours der alten Anleihen habe herunterdrücken wollen. Auch das hat etwas für sich.

Ich bin also an sich durchaus geneigt, diesen Gründen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ich glaube aber, daß das Gewicht aller dieser Gründe durch ein einziges Moment vollständig wieder aufgehoben worden ist. Dies Moment liegt darin, daß das Papier an der Berliner Börse zur Einführung gelangt ist. Mit der Einführung des Papiers an der Berliner Börse wurden die gesammten Gründe, die angeführt sind, illusorisch, denn jetzt ist es in die Hand der Amerikaner gegeben, zu jeder ihnen passenden Zeit, die für uns möglichst unpassend sein kann, die ganze Anleihe nach Deutschland hinüberzuwerfen, unseren Markt zu schwächen, die 3- und 3½proz. Konsols zu drücken und uns 80 Millionen Gold zu entziehen. Das ist lediglich in die Willkür Amerikas jetzt durch die Einführung des Papiers an der Berliner Börse gestellt. Bisher ist ein solches Herüberwerfen der Papiere noch nicht eingetreten, die Geldflüssigkeit in Amerika dauert an, und natürlich ist ein vierprozentiges deutsches Reichspapier in Amerika eine sehr beliebte Anlage. Aber in dem Moment, wo in Amerika ungünstige Geldverhältnisse eintreten — und dann werden sie wahrscheinlich auch bei uns ungünstig sein — kann Amerika die ganze Anleihe herüberwerfen, uns unser Gold entziehen und unsern Markt auf das ärgste schwächen. Das, meine ich, war der einzige prinzipielle Fehler bei dieser Maßnahme. Wenn man das Ziel, das der Staatssekretär uns vorgezeichnet hat und das ich durchaus billige, erreichen wollte, mußte man vertragsmäßig die Einführung des Papiers an deutschen Börsen ausschließen. Dann war dies Papier in Amerika begeben, konnte nicht in einem ungünstigen Moment zu uns zurückfließen, und wir waren gesichert, daß uns nicht nachträglich unser Goldbestand geschwächt wurde. Aber so, wie es gemacht ist, halte ich es nicht für richtig.

Dann kommt noch ein Moment bei der ganzen Sachlage in Betracht. Das sind unsere kleinen und mittleren Kapitalisten. Sie wissen alle, daß diese im Lauf der letzten Jahre sehr empfindliche Einbußen durch den Rückgang der 3 und 3½proz. Konsols erlitten haben. Gerade diese soliden Leute, die in ordentlichen Papieren ihr Geld angelegt haben, sind aufs ärgste geschädigt worden. (Sehr richtig!) Ihnen wäre es gewiß zu gönnen gewesen, daß man ihnen die Möglichkeit gegeben hätte, ein 4proz. Papier, an dem kein Pfennig zu verlieren ist, weil es in 4—5 Jahren zu pari zurückgezahlt wird, zu erwerben und dadurch gegenüber ihren großen Verlusten einen Ausgleich herbeizuführen. (Sehr richtig!) Die Unzufriedenheit über die Begebung in Amerika wurzelt fast ausschließlich in den Kreisen der mittleren und kleineren Kapitalisten.

Die Anleihe ist zu pari begeben unter Abzug von ¾ Prozent Provision, d. h. die Anleihe ist zu 99¼ Prozent begeben. Da sie in 4—5 Jahren zu pari rückzahlbar ist, so heißt das, daß das Reich für das Geld etwa 4⅙ Prozent bezahlen muß. Nun, 4⅙ Prozent für eine deutsche Reichsanleihe ist ein sehr hoher Zinssatz. Die Anleihe notirte gestern 101,20, also nahezu 2 Prozent höher als der von Amerika gezahlte Kaufpreis betrug. Ob von anderen Finanzgruppen in Deutschland ein besseres Gebot zu erwarten gewesen wäre, weiß ich nicht, das interessirt mich nicht. Aber ich frage: Konnte man nicht direkt durch die Reichsbank und deren Geschäftsstellen dem Publikum diese 80 Millionen anbieten, und zwar zu Pari? Ich bin fest überzeugt davon, daß sie zehnmal überzeichnet worden wäre (Sehr richtig!), daß sich unsere kleinen und mittleren Kapitalisten dazu gedrängt hätten, diese 4prozentige Anleihe zu Pari zu übernehmen. Das Reich hätte 600 000 Mk. dabei gespart. Das ist doch auch gerade keine Kleinigkeit. Davon bin ich fest überzeugt, daß der Andrang so groß geworden, daß man außerordentlich hätte reduziren müssen, um überhaupt die Leute befriedigen zu können.

Das sind die Gründe, aus denen ich zu meinem großen Bedauern die Maßnahme des Reichsschatzamts nicht billigen kann. Ich hoffe, daß der Schatzsekretär im Stande sein wird, durch die in Aussicht gestellten weiteren Gründe meine Bedenken zu beseitigen. Ich beantrage Ueberweisung der Denkschrift an die Budgetkommission und hoffe, daß der Schatzsekretär durch seine noch zu erwartenden Erklärungen mein Urtheil vielleicht noch modifiziren kann. Einstweilen, muß ich sagen, nach meiner Ueberzeugung war es nicht richtig, in dieser Form die Anleihe in Amerika zu begeben. (Beifall.)

Staatssekretär Frhr. **von Thielmann:** Die Rede des Abg. Büsing fing an wie Zucker und hörte auf wie Essig. (Heiterkeit). Herr Büsing hat meinem Wunsch, den deutschen Markt zu entlasten, beigestimmt, aber er hat gesagt, es wäre sehr wohl möglich gewesen, die Anleihe bei uns durch Vermittlung der Reichsbank mit ihren zahlreichen Haupt- und Nebenstellen aufzubringen. Dann wäre ja aber gerade das eingetreten, was auch Herr Büsing für unvortheilhaft hält: die 80 Millionen wären dem deutschen Markt entzogen und der Goldstand der Reichsbank nicht verstärkt worden. Nun haben ja allerdings die Amerikaner die Möglichkeit, jederzeit wenn es ihnen mal paßt, wenn das Gold bei ihnen so flüssig ist, Stücke wieder nach Deutschland zu werfen. Ich erinnere Sie daran, daß, wie Ihnen wahrscheinlich bekannt ist, zur Zeit des Tiefstandes unserer Konsols nicht unerhebliche Partieen davon nach England gegangen sind. Ich möchte also die Gegenfrage aufwerfen: Wer hindert die Engländer, die Konsols, die sie bei uns aufgenommen haben, uns in einem Moment zurückzuschicken, wo es ihnen paßt und uns nicht paßt? In derselben Lage sind wir mit den Amerikanern. Aber ich glaube nicht, daß die Amerikaner uns diese Schatzanweisungsanleihe vorzeitig zurückschicken werden, und zwar werden sie das nicht thun aus praktischen Erwägungen. Die Amerikaner bezahlen uns die Schatzanweisungen auf dem Papier mit 99¼, es kommen aber noch die Spesen und Versicherungsgelder hinzu, so daß sich die Papiere für die Amerikaner de facto auf 100⅝ stellen, sollte also in Amerika einmal Geldknappheit eintreten, so würden sie uns die Anweisungen nur mit nicht ganz unerheblichen Verlusten zurückschicken können, da wir die Anweisungen erst im Jahre 1904 zu Pari einlösen. Die Gefahr, daß uns die Anweisungen vorzeitig zurückgeschickt werden, besteht also nur theoretisch, praktisch schrumpft sie erheblich zusammen. Nun bedenken Sie ferner, es steht bei uns noch eine 150 Millionen-Anleihe für die Expedition nach China aus. Wann und in welcher Weise diese Anleihe kommen wird, das weiß ich noch nicht. Das unterliegt selbstverständlich der Beurtheilung der Marktlage. Jedenfalls ist es unzweifelhaft, daß das Jahr 1901 nicht ohne eine größere Anleihe vorübergehen wird. Und nun frage ich: Ist es praktisch für das Reich, jetzt im Herbst 1900 eine 80 Millionen-Anleihe bei uns zu begeben, wo das Publikum es sich an den Fingern abzählen kann, daß 1901 eine noch viel größere Anleihe kommen wird? Ich beantworte es dahin: Lieber einmal gründlich im Jahre 1901, und diese 80 Millionen holen wir vom Auslande. Zwei Anleihen hintereinander auf den deutschen Markt zu werfen, ist jedenfalls nicht geeignet, die Course zu heben.

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Ich möchte dringend empfehlen, die Denkschrift nicht an die Budgetkommission zu verweisen. Ich wüßte nicht, was in der Budgetkommission anderes herauskommen könnte, als eine Wiederholung derselben Reden aus dem Plenum. Die Kommission würde überdies überlastet werden, denn sie hat sich schon mit der Chinavorlage zu beschäftigen. Wenn Sie hier im Hause Ihre Meinung zum Ausdruck kommen lassen wollen, so steht es Ihnen frei, zur zweiten Lesung des Etats eine Resolution anzunehmen. In der Sache selbst bin ich ganz entschieden für die Aufrechterhaltung des Modus der konsolidirten Obligationen ohne Tilgung. Das Gegentheil würde ich für einen ganz außerordentlichen, nicht zu verantwortenden Rückschritt erachten. Seit der Einführung der Konsols in Preußen habe ich diese Frage stets verfolgt und alle die Gründe bestätigt gefunden, die im Jahre 1873 maßgebend waren. Es sind das hauptsächlich folgende: Die Begebung von preußischen Staatspapieren im Auslande war erschwert in Folge der zu geringen Uebersichtlichkeit der Staatsschuldentilgung. Für den Gläubiger war es kein Vortheil mehr, sobald der Cours über pari stand (Sehr richtig! rechts), denn dann mußte er sich gegen Coursverluste sichern. Es ist überhaupt nur freihändig angekauft, aber niemals ausgeloost worden, so daß der Inhaber nichts davon hatte. Man sollte endlich ein Gesetz schaffen, wonach alle überschüssigen Einnahmen nicht mehr an die Einzelstaaten gehen, sondern zur Schuldentilgung, zum Rückkauf von Obligationen verwendet werden. Einen solchen Antrag werde ich in der Budgetkommission wenigstens für die Chinavorlage stellen. (Abg. Kanitz: Das bezahlen ja die Chinesen!) Nun, dann können wir das Gesetz doch wieder aufheben. (Große Heiterkeit!) Es ist ja bekannt, daß Herr von Miquel absichtlich die Begebung von Kommunalanleihen verzögert hat, weil er eine Ueberspannung des Geldmarktes voraussah. Herr Büsing fürchtet, die 80 Millionen Konsols könnten plötzlich auf einmal wieder nach Deutschland zurückkommen. Das wäre doch nur möglich, wenn wir es mit einer einzigen Bank zu thun hätten, aber wie sollen es all die tausend Konsolsinhaber machen? Das ist dieselbe Phantasie wie die plötzliche Ueberschwemmung Deutschlands mit ausländischem Getreide. (Heiterkeit.) Wenn man die 80 Millionen zu 4 Proz. an die Berliner Börse gebracht hätte, so wäre ein Coursturz der dreiprozentigen Papiere eingetreten, der den Inhabern derselben schwere Verluste bereitet hätte. Als Graf Kanitz das Wort ergriff, da fragte ich mich: Aus welchem Loch wird da wohl jetzt der agrarische Fuchs heraustreten? (Große Heiterkeit.) Nun, wir haben's ja gesehen.

Jetzt, wo einmal deutsche Anleihen ins Ausland begeben sind, werden wir vom Ausland auch in Zukunft Geld erhalten; das kann für uns z. B. im Fall einer Mobilmachung, wo plötzlich große Summen gebraucht werden, von Vortheil sein. Ich bin überhaupt dafür, daß die Finanzverwaltung sich nicht an eine Form hält, sondern wechselt; ich würde es auch gar nicht für falsch halten, wenn man einen Theil der chinesischen Anleihe ins Ausland schickte.

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.): Ich halte es für sehr wünschenswerth, daß das Ausland deutsche Papiere aufnimmt, dies kann nur zur Stärkung unseres Staatskredits beitragen. Das Verfahren des Schatzsekretärs ist um so dankenswerther, als dadurch die Frage des Typs der Anleihen vollständig offen gelassen worden ist. Es ist also dadurch der künftigen Gestaltung des Zinsfußes in keiner Weise präjudizirt. Volkswirthschaftlich ist es von großem Werth, daß jetzt ein Abfluß unserer Anleihen nach Amerika eröffnet worden ist.

Reichsbankpräsident Dr. **Koch**: Die Reichsbank war bei der Placirung dieser Anleihe hauptsächlich nur ausführende Instanz, sie konnte als Reichsbank dem Reichsschatzamt die Mitwirkung nicht versagen und hat übrigens, wie ich anerkenne, die Maßregel im vollsten Maße gebilligt. Die Verhältnisse waren in der That dazu angethan, sie waren in der ganzen ersten Hälfte des ersten Jahres noch ziemlich schwierig und die Durchschnittsanlage der Reichsbank, die sich wesentlich aus Industrie und Handel in Wechsel und Lombard zusammensetzt, war vom 1. Januar bis 30. September, dem stärksten Termin, noch 28 Millionen höher als im Jahre 1899. Es hatten Wechselankäufe bis dahin stattgefunden, seit dem 1. Januar 5872⅔ Millionen, 1899 nur für 5718 Millionen. Das ist also eine Steigerung von 2,70 Proz. selbst in diesem Jahre gegen das vergangene Jahr, das zu einem hohen Zinssatz bis zu 7 Proz. geführt hat. Daneben herrschte eine fast unverminderte Emissionsthätigkeit.

Es sind vom 1. Januar bis 1. Oktober für circa 1948 Mill. Mark hier an der Berliner Börse emittirt. Das Metall war im Maximum in diesem Jahre heruntergegangen um 57 Millionen. Es war anzunehmen mit Rücksicht auf den sehr gesteigerten Herbstbedarf, den auch Herr Büsing vorhin betonte, daß bis zum 30. September noch eine sehr bedeutende Steigerung eintreten würde, die nachträglich auch ungeachtet des Anleihegeschäftes eingetreten ist. Die Anlage ist gestiegen um 152 Millionen, das Metall hat sich um 108 Millionen vermindert. Es hat sich eine Ueberschreitung der Notengrenze um 192 Millionen ergeben. Damit im Zusammenhange stand nun eine recht bedrohliche Steigerung für Wechsel. Wir haben das ganze Jahr über mit ungünstigen Coursen des Auslandes zu kämpfen gehabt, hauptsächlich durch die Pariser Weltausstellung, die viel Gold ins Ausland entführte, und durch den Transvaalkrieg. Der Wechselcours in London war zu einer solchen Höhe gelangt, daß er die Ausfuhr von Gold nach England geradezu begünstigte. Unter diesen Umständen konnte es räthlich erscheinen, das bekannte Mittel anzuwenden, um das Geld im Inland etwas festzuhalten und die Einfuhr zu begünstigen, wenn man eine Anleihe im Auslande aufnahm. Das ist ja das Mittel, das vielfach früher empfohlen worden ist; es ist eigentlich das einzige, um erhebliche Bestände an Gold hereinzubringen. Wir haben das Mittel angewandt, um die Goldbestände etwas zu halten bei einem Diskont von 5½ Prozent. Das ist uns gelungen. Nachher hat das Abkommen einen erheblichen Posten von ausländischem Gold hereingeführt. Die Valuta des Abkommens konnte nicht allein in effektivem Golde bestehen, sondern sie bestand auch in der Begründung eines Guthabens im Auslande z. B. in Wechselfonds. Dieses Guthaben ist jetzt gleichbedeutend mit Goldbestand. Wir sind namentlich auch bei diesem Bestande in der Lage gewesen, von den Wechseln, die wir hatten, etwas zu verkaufen und dadurch den früher so hohen Wechselcours etwas zu drücken. Wir haben jetzt noch ein sehr bedeutendes und ausgiebiges Geschäft im Auslande, das sich nicht unterschätzen läßt und in ähnlicher Richtung immer betrieben werden kann.

Inzwischen hat nun ein sehr bedeutender Nachlaß der Ansprüche in Handel und Industrie stattgefunden. Ich glaube, daß dies wesentlich der Grund gewesen ist, im Zusammenhange mit dem Abkommen mit Amerika, den Diskont in diesem Sommer erheblich niedriger zu halten. Es wird dadurch meines Erachtens auch die Annahme widerlegt, daß die Verhältnisse des internationalen Geldmarktes es gewesen seien, die bisher den Diskont gesteigert hätten und ihn später auch steigern würden. Ich glaube, es wird im Wesentlichen daran schuld sein der Aufschwung in Handel und Industrie. Er ist bei uns nachhaltiger und stärker gewesen als in den Nachbarländern. Ich stimme durchaus mit den Ausführungen überein, die bezüglich dieser Frage im „Economiste Français" veröffentlicht worden sind.

Nun ist ja jetzt, nachdem die Ansprüche von Handel und Industrie zurückgegangen sind, das Geld billiger geworden. Daß das auch mit der internationalen Bewegung zusammentrifft, will ich gar nicht leugnen; es sind verschiedene Umstände, die dieses Resultat hervorgerufen haben. Aber obgleich die Goldproduktion in Transvaal gehemmt worden ist, obgleich der früher so große Import hierher nachgelassen hat, ist trotzdem eine Verbilligung des Geldes bei uns eingetreten. Das zeigt doch, daß noch andere Gründe wesentlich mitspielen. Der jetzige Zustand ist ein recht befriedigender. In den letzten Wochen hat ein sehr bedeutender Rückstrom stattgefunden, die Anlagen sind zurückgegangen seit dem 30. September um ungefähr 140 Millionen, während der Goldvorrath gestiegen ist. Die Ziffern, die der Abg. Graf Kanitz für den jetzigen Goldvorrath anführte, sind um über 100 Millionen zu klein. Wahrscheinlich hat Herr Graf Kanitz einen anderen Zeitpunkt angenommen. Es wurde gesagt, wir gingen mit den Ziffern zurück. Unsere Reserve hat sich aber seit dem November v. J. um 66 Mill. Mk. und seit dem 30. September d. J. um 306 Millionen vermehrt. Ich glaube, dieser Zustand ist ein befriedigender, und zwar hat das Abkommen dazu, wenn nicht sehr erheblich, so doch etwas beigetragen. Denn schließlich können bei der Diskontfrage auch 80 Mill. immerhin eine gewisse Rolle spielen, wenn sie dem Geldmarkt entzogen werden. Es ist zuletzt eine kleine Bewegung, die den Stein ins Rollen bringt. Ich will hoffen, daß wir den verhältnißmäßig nicht zu hohen Zinsfuß behalten.

Nun ist noch die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Vortheile des Abkommens dadurch illusorisch gemacht werden könnten, daß die Papiere von Amerika wieder zu uns zurückkommen und das Gold, das durch die Valuta hereingekommen ist, wieder abgezogen werden könnte. Ich glaube nicht, das besorgen zu müssen; nach den Erfahrungen, die bisher in Amerika gemacht worden sind, befindet sich ein großer Theil dort in festen Händen, bei Versicherungsanstalten und ähnlichen Instituten, die darin eine gute Anlage gefunden haben. Hier an der Berliner Börse sind allerhöchstens ½ Million gehandelt. Ich wiederhole, daß sich die Reichsbank dem Urtheile anschließt, daß das Abkommen ein räthliches und in seinen Folgen nützliches gewesen ist. (Beifall.)

Abg. **Dr. Siemens** (fr. Vg.): Ich möchte zunächst dem Auslande gegenüber konstatiren, daß die Begebung der 80 Millionen im Auslande kein Akt der Nothwendigkeit war und daß niemand in diesem hohen Hause auch nur im geringsten daran zweifelt, daß es der Regierung leicht möglich gewesen wäre, diese 80 Millionen zu denselben, vielleicht zu besseren Bedingungen im Inlande zu begeben. Ich halte es für nützlich, das hier ausdrücklich zu konstatiren, weil wir gesehen haben, daß an diese Operation eine ganze Reihe von Kritiken im Auslande geknüpft worden sind, die doch nicht ganz unwidersprochen bleiben können. Wenn gesagt worden ist, die Ausführungen des Abg. Büsing erklärten sich aus einer allgemeinen Banquierswuth darüber, daß ihnen ein solches Geschäft entgangen ist, so mache ich darauf aufmerksam, daß dies Gefühl, welches sich in der Presse bemerkbar gemacht hat, aus einem ganz anderen Grunde entstanden ist. Man sagte sich, daß es dem Kredit des Landes nicht nützlich sei, daß man sich ohne irgend welche Begründung an das Ausland gewandt hat. Warum hat denn das im Auslande ein solches Erstaunen erregt? Das ist, sollte man meinen, doch eine ganz natürliche Sache, keine Macht der Welt hat sich je gescheut, ihre Papiere in fremde Länder zu begeben. Oesterreich sucht seinen Schwerpunkt im Ausland, ebenso Italien, Rußland, jetzt sogar England. Keines von diesen Ländern hat Bedenken getragen. Der einzige Grund, der mir das Erstaunen des Auslandes zu erklären scheint, ist ein großer Zwiespalt, der sich in unserer Finanzverwaltung in den letzten Jahren gezeigt hat. In Deutschland, und namentlich in Preußen, hat man in den letzten Jahren ganz besonderen Werth darauf gelegt, daß die Staatspapiere immer im Inlande placirt werden und daß nicht allzuviel Schulden im Auslande gemacht werden. Man ist dann aber — und das bedaure ich lebhaft — den weiteren Weg gegangen, daß man durch die Konvertirung, die in Preußen unter Benutzung einer, meines Erachtens vorübergehenden Zinskonjunktur stattgefunden hat, den Besitz der Staatspapiere im Inlande unsicher gemacht hat. Dies hat zur Folge gehabt, daß die Leute, die Konsols besaßen, sich theils ausländischen Anleihen, theils der Industrie zugewandt haben. Diesem Umstande ist auch ein wesentlicher Theil des fast etwas krankhaften, sehr übertriebenen Aufschwunges unserer Industrie zuzuschreiben, und eine weitere Folge ist der Zug der Bevölkerung aus dem Osten in den industriellen Westen, unter dem die Landwirthschaft leidet, der Zug der Bevölkerung aus dem Lande in die Städte. Danach werden Sie sich nicht weiter wundern können, wenn man im Auslande darüber stutzig wird, daß auf einmal die Reichsverwaltung ein 4prozentiges Papier im Auslande placirt, während man in Preußen bemüht war, den Zinsfuß herunterzudrücken. Wenn jetzt plötzlich eine 4prozentige Anleihe im Ausland begeben wird, so wundert sich das Ausland und fragt: Warum thun die Deutschen das? Insofern hat Herr Büsing Recht, wenn er meint, daß die Sache aufgefallen ist. Und deshalb war auch die Frage des Herrn Abgeordneten Fritzen durchaus berechtigt und nothwendig. Es muß irgend ein Prinzip festgehalten werden. Entweder man geht in der Richtung der Konvertirungen weiter, der Herabsetzung des Zinsfußes, oder man geht in der andern Richtung weiter, man läßt die Leute mit ihrem Zinsfuß so lange als möglich in Frieden. So ist es in Frankreich. Dort existirt eine große Zahl kleiner Rentner, die von ihren Zinsen mäßig aber bequem leben können. Das ist ein großer Vortheil, der unter Umständen wirthschaftlich sehr viel größer ist, als wenn der Staat ein paar Hunderttausend Mark oder auch ein paar Millionen an Zinsen spart. Denn das, worauf es im Staat unter Umständen ankommt, sind nicht kleine Ersparnisse an Zinsen, sondern das ist der allgemeine Staatskredit, der bei dem französischen System in mancher Beziehung besser fährt. Worauf es uns aber hauptsächlich ankommt, das ist die Innehaltung eines einheitlichen, konsequent durchgeführten Prinzips sowohl im Reich als auch in den Einzelstaaten. Und wenn wir einmal das Prinzip der 3proz. Konsols angenommen haben, so würde ich es für richtig halten, dabei zu bleiben. Ich kann auch die Ansicht nicht theilen, die Herr Fritzen ausgesprochen hat, daß man mit amortisirbaren Konsols besser wegkäme als mit unamortisirbaren. Ich hatte in dieser Beziehung die Ausführungen des Reichsschatzsekretärs für durchaus zutreffend. Dem Publikum ist es im Großen und Ganzen gleichgiltig, ob es die Aussicht hat, in 50 oder 40 oder 60 Jahren das Geld wiederzubekommen; das Publikum empfindet viel mehr die Unbequemlichkeit des Durchsehens der Listen.

Ich suche die Bedeutung dieser Frage nicht auf finanziellem Gebiet, sondern auf einem andern. Es wundert mich, daß der Herr Abg. Richter, der sonst in diesen Fragen besonders feinfühlig ist, hier nicht das, worauf es ankommt, gesagt hat. Es wäre eine Bemerkung für ihn gewesen. Finanziell ist die Frage ganz gleichgiltig; politisch aber ist die Frage von Wichtigkeit, wie man am besten die gemachten Anleihen allmälig beseitigt.

Ich will nicht weiter eingehen auf die Ausführungen des Abg. Arendt; sie gingen mir etwas zu weit; ich glaube nicht, daß sie zuletzt noch mit den 80 Millionen in Zusammenhang standen. Es wird gesagt, daß die amerikanische Börse heute von unendlicher Wichtigkeit sei und bedauert, daß wir uns nicht dagegen hätten wehren können. Und man meint ferner, daß unsere Börse allerdings schwächer geworden sei. Ich kann Beides zugeben. Aber wer ist denn daran schuld? (Hört, hört!) Daran schuld ist die Situation, die Sie (nach rechts) geschaffen haben! Sie haben die Organisationen, mit denen wir uns am besten hätten vertheidigen können, in denen die ökonomische Kraft eines Landes sich zu konzentriren pflegt (Lachen rechts. Abg. Dr. Arendt [Rp.]: Das gehört aber zu den 80 Millionen?!) die haben Sie seit Jahren systematisch unterbunden! Ich habe schon so oft gesagt, daß sie zwar mit der Börsengesetzgebung weiter nichts Besonderes erreichen; aber die Hungerleider, wenn Sie diese Organisationen zerstören, das sind meistens Sie selber.

Ich habe schon einmal ausgeführt, daß politische Bewegungen häufig durch Transaktionen der Börse unterstützt werden. Wir haben seiner Zeit versucht, die russischen Papiere anzugreifen. Als der Widerspruch entstand zwischen Italien und Frankreich, war das Erste, daß die französische Börse sich der italienischen Papiere zu entledigen suchte. Wir aber konnten damals einen großen Theil dieser Papiere in Deutschland aufnehmen. Sie erkennen aus solchen Vorgängen die Wichtigkeit der Börse.

Die Frage, die jetzt zur Diskussion steht ist eigentlich die: War es richtig, diese Anleihe in Amerika zu placiren und ist es ein Fehler gewesen, zu gleicher Zeit die Rückkehr dieser Anleihe wieder zu erlauben? Ich glaube nicht, daß die Frage so ungeheuer wichtig ist. Es ist ja eine Thatsache, daß zu den Anleihen, die wir im Auslande bereits haben, jetzt diese neue von 80 Millionen hinzugetreten ist. Aber die Organisation unseres Handels ist so stark, daß die Frage, ob man 80 Millionen besser so oder so behandelt im Interesse des Handels, keine Rolle spielt. Wir sind ein so wohlorganisirtes Land, daß wir uns um 80 Millionen nicht zu beunruhigen brauchen. (Beifall.)

Abg. **Lucke** (B. d. L.): Daß unsere Hochfinanz keine nationalen Verklemmungen hat, glaube ich gern. Wo sollten die 80 Millionen wohl herkommen, nachdem das deutsche Kapital in so großem Maße ins Ausland geführt ist. Allein in den letzten Jahren sind 1577 Millionen Mark ausländische Papiere nach Deutschland gebracht worden. An fausen ausländischen Papieren hat das deutsche Volk schon Milliarden verloren. Mit Freuden begrüße ich es, daß der Staatssekretär davon gesprochen hat, bei den dreiprozentigen Papieren bleiben zu wollen. Im Interesse der schaffenden Kraft des Landes müssen wir einen niedrigen Zinsfuß haben.

Abg. **Büsing** (nl.): Zu meinem lebhaften Bedauern muß ich mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses darauf verzichten, mich noch einmal mit Herrn Arendt über Diskontpolitik zu unterhalten; wir haben uns ja noch vor wenigen Monaten recht gründlich über diese Frage ausgesprochen.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß der Reichsschatzsekretär sich in einen Widerspruch verwickelt hat, wenn er einmal sagt: Wir haben den Geldmarkt schonen wollen, und wenn er zu gleicher Zeit die Einführung an der Berliner Börse hat geschehen lassen. Nun sagt er: Ja, das ist Dasselbe wie mit den in England gehandelten preußischen Konsols. Aber das Material, das zurückströmen kann, ist eben durch die 80 Millionen unnöthigerweise vermehrt worden. Bei politischen Verstimmungen oder Geldklemmen strömt mit Naturnothwendigkeit dieses deutsche Papier nach Deutschland zurück. Warum haben wir uns in diese Gefahr begeben? Das Reichsschatzamt konnte vertragsmäßig die Einführung an der Berliner Börse ausschließen, es brauchte nicht 5 Millionen für diesen Zweck zu reserviren. Daß es so unerhört wäre, wenn ein derartiges Papier von den deutschen Börsen ausgeschlossen wird, verstehe ich nicht. Wenn Sie den ganzen Betrag nur nach Amerika begeben hätten, so wäre die Möglichkeit ausgeschlossen gewesen, daß die Anleihe zu einem unpassenden Moment zu uns zurückgekommen wäre und den deutschen Geldmarkt geschädigt hätte. Es ist gesagt worden, die Rücksicht auf die kleineren und mittleren Kapitalisten sei garnicht berechtigt, weil ja, wenn diese kleineren Kapitalisten die 4prozentige Anleihe gezeichnet hätten, sie zu diesem Zweck die 3- und 3½prozentigen Konsols hätten verkaufen müssen und dadurch einen Coursturz derselben herbeigeführt hätten. Das ist nicht der Fall; ein disponibles Kapital, welches Anlage sucht, ist in Deutschland tagtäglich vorhanden, (Sehr richtig!) und es war auch in diesem Falle Gold genug vorhanden, die achtzig Millionen zu zeichnen. Im Uebrigen glaube ich, ist dies Thema ziemlich erschöpft, und da auch, wie ich annehme, der Schatzsekretär uns nichts weiter zu sagen hat, als was er hier zur Begründung angeführt hat, so ziehe ich hiermit meinen Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission zurück.

Abg. Dr. **Hahn** (b. k. Fr.): Der große Aufschwung unserer Industrie und unseres Handels kommt nicht von der Handelsvertragspolitik, sondern von dem Fortschritt der Technik und von den großen Aufträgen unserer Industrie für Heer und Marine. Die Bedeutung der Börse leugne ich nicht, es würde mir leid thun, wenn sie geschlossen würde, dazu bin ich zu lange Schüler des Herrn v. Siemens gewesen. Wenn das Börsengesetz nicht wäre, so wäre das Publikum noch ganz anders geschröpft worden, natürlich nicht von Herrn von Siemens und der Deutschen Bank, aber von anderen.

Damit ist die Berathung der Denkschrift geschlossen, der Gegenstand damit erledigt.

Es folgt die erste Berathung der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für 1899.

Abg. Dr. **Bachem** (Ctr.): Bei der Chinavorlage hat sich eine ganz merkwürdige Unklarheit in Regierungkreisen gezeigt über den Unterschied zwischen der nachträglichen Genehmigung von Etatsüberschreitungen und der Ertheilung von Indemnität für Ausgaben, die der Reichstag überhaupt nicht bewilligt hat. Etatsüberschreitungen sind garnicht zu vermeiden, und wir haben es der Regierung noch niemals übel genommen, wenn solche Etatsüberschreitungen vorgekommen sind. Wir haben aber alle Ursache, energisch auf den oben erwähnten Unterschied hinzuweisen und noch schärfer als bisher darauf zu achten, daß kein Posten als einfach nachträglich genehmigt durchschlüpft, für den Indemnität gefordert werden mußte. Eine etwa nothwendige Berufung des Reichstages mußte geschehen lediglich mit Rücksicht auf das Budgetrecht des Reichstags, der Reichstag wird sich niemals weigern, etwaige Unbequemlichkeiten deswegen mit in den Kauf zu nehmen. Auch in diesem Etat liegen Ueberschreitungen vor, bei denen die Rechnungskommission genau prüfen muß, ob hier nicht ein Posten vorhanden ist, für den die nachträgliche Genehmigung nicht genügt, sondern Indemnität gefordert werden muß. Dies gilt besonders von den Ausgaben für die Marine.

Unterstaatssekretär **Aschenborn**: Die Uebersichten beweisen, daß die Reichsfinanzverwaltung mit strengster Gewissenhaftigkeit das Budgetrecht des Reichstags gewahrt hat. Was die Frage der allerhöchsten Ordres betrifft, so erinnere ich daran, daß ein Abkommen mit der Rechnungskommission getroffen und vom Reichstage genehmigt ist, wonach auf der letzten Seite der Ueberschüsse eine summarische Nachweisung der Beträge, die auf Grund allerhöchster Ordres niedergeschlagen sind, sich findet. Ich gebe zu, daß die Berechtigung zu außeretatsmäßigen Ausgaben grundsätzlich geregelt werden muß, und ich unterschreibe es, daß es sich hierbei nur um unvorgesehene und unaufschiebliche Ausgaben von nicht allzu großer Höhe handeln darf. Wir sind auch in der Praxis bereits so verfahren. Die Frage, ob die Chinavorlage aus dem Rahmen der gewöhnlichen Verwaltungsthätigkeit herausfällt, wird bei einer anderen Gelegenheit zu verhandeln sein.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Ich gebe dem Herrn Vorredner Recht, daß nach den Grundsätzen, die er aufstellt, auch verfahren wird. In der Thatsache, daß in den Uebersichten gewisse Ausgaben als außeretatsmäßig eingestellt sind, liegt ja schon die Anerkennung, daß die verbündeten Regierungen eigentlich nicht berechtigt gewesen sind zu diesen Ausgaben und daß sie nachträgliche Bewilligung derselben nachzusuchen haben. Ich bedauere, daß der Kollege Bachem nicht die Gelegenheit ergriffen hat, die Regierung endlich zur Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes aufzufordern, wie wir es in Preußen vor einigen Jahren erhalten haben. Ein solches Gesetz brauchen wir sehr nöthig, und ich glaube, daß eine Einigung darüber auch hier im Hause nicht allzuschwer zu erzielen ist. Das Resultat des Jahres 1899 ist zwar glänzend, aber doch nicht so glänzend, wie es den Anschein hat. Man hat freilich den Anleihebedarf um 36 Millionen verringert, aber doch die Einzelstaaten schärfer zu den Matrikularbeiträgen herangezogen. Bei den Ausgaben für die Marineverwaltung sind einige Etatsüberschreitungen vorgekommen, doch machen wir daraus der Marineverwaltung keinen Vorwurf.

Unterstaatssekretär **Aschenborn** bestreitet es, daß die Bundesstaaten im Jahre 1899 schärfer zu den Matrikularbeitägen herangezogen seien. Die 13 Millionen, die die Matrikularbeiträge die Ueberweisungen überschritten hätten, hätten schon seit 1897 zur Verfügung des Reiches gestanden.

Abg. **Rickert** (freis. Vg.): Die Prüfung der Rechnungen ist sehr häufig viel wichtiger, als die Feststellung des Etats. Leider hat bisher der Reichstag dieser Frage nur ganz geringe Aufmerksamkeit zugewandt. Es ist eine ganz schauderhafte Aufgabe, in der Rechnungskommission zu sitzen und schwer zu arbeiten und dann hierher zu kommen und kein Ohr zu finden. Ich hoffe, der Vorredner wird seinen Einfluß aufbieten, daß das in Zukunft anders wird. Die Marineverwaltung habe rechnerisch die Schiffsbauten der letzten Jahre durcheinander gemengt, und es verdient näherer Erwägung, ob dieselben nicht zeitlich zu trennen sind.

Direktor im Reichsmarineamt **Perels**: Der Abg. Dr. Sattler hat zugegeben, daß die Etatsüberschreitung im Marineetat vollständig berechtigt gewesen sei. Die Rede des Abg. Rickert konnte den Glauben erwecken, als ob die Marineverwaltung irgend etwas verschleierte oder verdunkelte. Das ist der Marineverwaltung niemals in den Sinn gekommen.

Abg. **Richter** (frs. Vp.): Ich bin dem Abg. Bachem dankbar, daß er diese Sache hier zur Sprache gebracht hat. Auch ich meine, daß bisher etwas zu sehr nach der Schablone gearbeitet ist und bin gern bereit, zuerst bei der Chinavorlage eine Unterscheidung zu machen zwischen etatsmäßigen Ueberschreitungen und nicht vorher bewilligten Ausgaben. Die Ueberschreitungen sind namentlich im Marineetat sehr groß, insbesondere gerade bei kleinen Schiffen; so beträgt die Etatsüberschreitung beim „Bussard" nahezu ein Viertel der Bausumme.

Direktor im Reichsmarineamt **Perels**: Die Ueberschreitungen im Marineetat erklären sich durch die häufig während des Baues in Folge von technischen Fortschritten nothwendig werdenden Konstruktionsänderungen. Das Reichsmarineamt wird nach wie vor gegenüber der Rechnungskommission die erforderlichen Etatsüberschreitungen ausführlich begründen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (kons.): Bisher sei es noch nie vorgekommen, daß eine Etatsüberschreitung nicht bewilligt sei, da die Nothwendigkeit der Ueberschreitung immer noch nachgewiesen wäre. Formell könne der Reichstag vielleicht eine schärfere Kontrole einführen, aber materiell würde es doch bei der bisherigen dreißigjährigen Praxis bleiben müssen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Rickert**, **Wurm** (Soz.) der ausführt, daß an den zahlreichen Etatsüberschreitungen lediglich die Genehmigungssucht des Hauses Schuld sei, der Abgg. Dr. **Paasche** (nat.-lib.), **Richter**, Dr. **Sattler**, geht die Uebersicht an die Rechnungskommission.

Es folgt die erste Berathung der Anträge **Rintelen**, **Lenzmann-Munckel** und **von Salisch** betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

Abg. **Rintelen** (Ctr.): Ich enthalte mich bei der vorgerückten Zeit jeder weiteren Begründung und beantrage die Ueberweisung der vorliegenden Anträge an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. **Munckel** (fr. Vp.) schließt sich diesem Antrage an.

Hierauf werden die vorliegenden Anträge einer **Kommission von 21 Mitgliedern** überwiesen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Nächste Sitzung: **Montag 2 Uhr** (Interpellation der Abgg. Heim (Ctr.) und Genossen betr. die Kohlennoth.

Schluß 6¾ Uhr.

Verantwortlicher Redacteur Felix v. Eckardt,
Druck u. Verlag der Badischen Landeszeitung G. m. b. H., Karlsruhe

136 490 691 752 137161 85 874 506 631 777 138206 698 139631 140010 398 141083 674 970 142411 143421 712 85 856 949 144565 145328 463 94 739 146089 605 147327[2] 651 768 148010 133 553 91 149445 521 933 150025 84 355 82 481 899 915 151325 88 152777 153078 94 756 154765 957 155710 856 953 156358 92 157347 97 497 968 158565 625 95 159067 137 755 160000 265 438 62 557 161495 162739 856 937 163330[2] 915 164116 452 520 734 909 165417 518 68 764 92 166012 649 167112 14 168342 86 170325 58 90 507 171244 172230 432 715 173348[2] 783 174099 688 738 995 175302 857 176025 606 178139 74 825 906 179977 180511 40 962[2] 181024 182614 183120 513 185274 89 767 810[2] 186879 945 187546 877 188225 59 801 49 65 189912 190072 738 877 82 961 191179 694 192555 193200 565 700 39 194154 424 195120 357 410 196143 539 197406 649 845 198331 569 724 199200 75 371 520 814.

200052 384 95 449 634 92 201061 464 74 686 202670 728 895 203457 612 204091 205082 286 441 611 794 206272 207081 393 788 828 208096 164 419 641 833 209025 780 210526 689 754 830 211102 427 689 855 935 212203 60 521 882 213144 49 67 214478 560 815 215266 364 518 967[5] 216063 119 245 350 495 594 895 217682 740 218374 456 699 987 219022 696 220042 221854 74 222350 223695 817 224764 225209 226552 94 789 227353 782 960 228717 20 91 229137 517 54 623 93 230038 667 926 231327 543 823 232441 602 750 917 45 233522 621 770 823[2] 234396 235086 334 661 68 917 236047 288 496 882 913 30 237476 238757 951 239058 415 240709 924 241147 897 242199 231 327 622 793 243184 505 61 725 244200 744 245047 268 75 583 718 79 824 246008 694 849 247360 248382 467 249153 291 478 578 250818 55 251555 74 788 252020 89 695 253021 557 666 908 254173 219 366 700 255549 511 256718 905 257115 46 93 853 258441 259032 261522 75 713 262095 192 218 388 263252 488 551 771 264264 574 265596 689 266072 503 622 924 267743 268639 50 855 269446 697 970 270232 304 719 271071 448 739 810 272187 344 439 551 723 62 899 956 72 273637 56 918 274029 30 214 32 435 939[5] 275086 935 53 276135 364 743 859 277394 548 278149 59 285 780 279394 514 691 984 89 280770 281244 999 282406 579[5] 715 283565 67 734 284237 543 879 285127 676 286045 496 287716 922 288063 760 856 289709 290644 291250 292987 254 411[2] 607 31 35 983 293073 174 294203 637 951 295765 838 74 296017 486 602 297067 110 375 642 45 298438 299186 922.

300019 162 255 845 801260 418 950 302395 594[2] 96 692 807 79 303600[5] 838 52 912 304101 567 724 30 305290 391 639 306148 577 307127 319 44 613 728 89 308247 902 310073 627 311042 872 980 312189 813295 591 957 314804 928 315042 316124 80 317078 318040 83 825 319247 368 635 321151 275 430 978 322070 926 323222 54 557 638 324823 98 325228 898 939 326104 633 986 327151 498 872 328184 314[2] 542 91[4] 671 329036 140 795 850 330661 78 702 03 51 908 331367 712 332248 780 333177 235 390 830 335013 813 431 584 810 336244 608[3] 60 773 337666 804 338366 404 603 965 339485 799 863 340118 336 695 341079 310 803 342037 66 243 318 733 974 343192 240 943 344087 555 970 345408 526 923 346282 677 348078 349460 350245 395 505 351039 209 58 323 66 609 352019 126 487 713 833 87 929 354247 355119 269 445 970 356005 81 477 357509[3] 358603 25 742 74 867 359250 423 360029 823 988 361190 417 564 858 362011 93 230 363381 364193 478 547 72 754 365080 494[3] 638 366055 79 730[5] 367131 411 83 368579 369196 887 91 370277 966 92[5] 371503 77 884 372184 404 373578[5] 507 687 892 960 374045 245 678 847 375030 397 763 833 985 56 376517 50 603 817 377511 55 85 884 39 944 78 378806 476 543 683 997 379024[2] 360 75 380129 85[2] 646 733 966 382178 673 875 931 384849 385725 888 386122 224 698 387169 79 210 45 60 800 40 388046 60 525 389070 539 724 390439 79 985 391658 392376 963 393025 202 375 443 708 394048 369[2] 428 74 809 395621 49 396309 397179 894 398181 695 754 994 399509 782 841.

400066 211 318 415 599 647 702 402098 114 413 52 546 652 896 403105 47 243 558 405515 614 723 950 82 91 406011 524 841 909 88 407021 527 43 685 820 408231[2] 418 799 410121 31 226 728 411079 417 846 917 412392 646 730 413118 646 818 414088 415806 416533 417074 288 723 804 98 418108 505 758 419114 240 385 422 804 420540 421217 818 423891 424058 425345 434 539 426501 427164 428855 429638 430034 852 431147 253 300 450 640 432099 419 433487 745 435186 505 690 436016 555 659 90 958 437042 438061 139 68 439233 74 579 804 939 440227 344 447 864 441233 405 657 442716 26 830 444392 568 731 445152 222 913 446393 447036 448231 702 449153 67 219 308 822 450071 447 451287 599 452080 144 369 407 547 655 453034 775 454040 260 357 455065 729 809 456248 849 459175 460083 230 84 461455 462234 730 845 463262 448 600 99

464704 465162 247 806 466571 672 709 467832 468066 218 561 988 469263 327 31 618[5] 470324 458 471582 472402 473473 528 475563 715 82 844 946 59 476310 605 960 477095 478262 803 35 918 479366 598 612 822 962 480162 353 617 834 482045 483004 260 662 708 55 484120 744 64 485035 54 68 346 984 486955 487510 80 603 952 489193 625 490070 446 492213 833 493392 814 911 494027 63 185 496402 44 942 497231 375 542 498076 279.

[1] fr. 100,000, [2] fr. 50,000, [3] fr. 10,000, [4] fr. 5000, [5] fr. 1000. Nummern ohne hochstehende Ziffern à fr. 500.

16) Pariser 4% fr. 500 Lose v. 1876.

Verlosung 10. Novbr. — Rückzahlbar seit 25. Nov. 1900.

Nr. 254451 fr. 100,000. — Nr. 195839 fr. 10,000. — Nr. 216084 fr. 5000. — Nr. 3598 37278 66488 67342 87605 103528 108914 152030 170973 194969 à fr. 1000.

17) Russische 4% Métalliques.

Verlosung 17. August 1900. — Rückzahlbar ab 14. Februar 1901 bei der Staatsbank in Petersburg.

I. Emiss. Nr. 1—50 251—300 1401—50 3858 63 66 72 92 95 98 4201—50 5001—50 801—50 7551—600 9201—07 13451—500 14451—500 801—50 15001—59 137—50 16201—50 17001—50 18951—19000 22430—50 23301—50 651—700 24551—600 701—50 25251—300 751—800 26401—50 951—27000 351—400 601—50 29901—50 30251—300 51—400 32001—50 555—600 33751—800 34101—50 35801—50 36651—700 801—50 38800 39151—200 451—500.

II. Emiss. Nr. 3401—50 751—800 5101—50 501—50 851—900 51—6000 7801—50 9051—100 51—200 10751—800 11351—400 501—50 851—900 12301—16 13151—200 14051—100 801—50 16551—600 17501—50 20251—300 21851—900 22901—50 23301—50 401—50 24251—300 451—500 851—900 25401—50 26051—100 651—700 51—800 27951—28000 32451—500 33601—50 36551—600 51—700 37471—500 39801—50.

IV. Emiss. Nr. 1401—50 951—2000 3151—200 4201—50 301—50 651—700 5001—50 6451—500 651—700 7201—50 8001—50 9051—100 618—50 701—50 11751—800 12551—600 759 66 70 75 84 91 95 15112—50 451—500 901—50 16178—200 17551—600 18751—800 19651—700 20701—50 21851—900 22751—800 23751—800 25051—100 26851—900 27751—800 902—06 08 11—14 16—18 20—23 25 28 31 34—40 42 43 45 47—50 28701—50 30301—50 32451—500 35601—50 57—96 751—800.

18) Societätsbrauerei Waldschlösschen in Dresden.

Partial-Obligationen.

Verlosung 5. November 1900. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1901 bezw. 30. September 1901.

4% Anl. v. 1872. Nr. 16 27 51 73 99 144 90 221 80 304 72 414 25 47 510 76 79 86 632 48 53 77 704 37 91 867 74 916 1021 64 150 67 71 76 255 59 60 70 318 81 416 34 525 601 33 55 72 730 46 56 92 93 846 47 64 975 83 86.

Ani 4% herabgesetzte 4½% Anl. v. 1881. Nr. 2 22 38 281 438 74 91.

Restanten: Nr. 34 182 96 597 700 31 881 970.

19) Ungarische Hypotheken-Bank.

4% Prämien-Pfandbriefe.

48. Verlosung 15. Nov. 1900. — Rückzahlbar ab 15. Febr. 1901.

Gewinn-Ziehung:

Ser. 1263 Nr. 93[1], **Ser. 2040** Nr. 90[3], **Ser. 2439** Nr. 17[1], **Ser. 3480** Nr. 35[4], **Ser. 3831** 89[3].

[1] Kr. 70,000, [2] Kr. 3000, [3] Kr. 2000.

Tilgungs-Ziehung:

Ser. 99 501 644 716 806 1204 1458 1676 1692 2299 2599 2611 2689 2758 2808 3051 3145 3249 3334 3371 3564 3701 3886 3936 à Nr. 1—100 à Kr. 200.

20) Ungarische Hypotheken-Bank.

3½% Communal-Obligationen.

1. Verlosung 1. September 1900. — Rückzahlbar ab 1. Januar 1901 bei der Banque de Paris et des Pays-Bas und der Société Générale pour favoriser le développement du commerce et de l'industrie en France in Paris, der Gesellschaftscasse in Budapest, den Filialen der Banque de Paris et des Pays-Bas in Brüssel und Genf und der Société Française de Banque et de Dépôts in Brüssel und Antwerpen.

Nr. 68 286 1258 373 484 676 77 80 2427 832 988 3469 4269 70 548 776 5092 95 98 398 500 916 6091 360 754 55 84 7105 55 52 235 399 539 40 41 8211 13 329 400 770 886 87 9253 54 837—41 10866 436 516 11017 151 274 817 91 426—29 69 72 644 45 823 76 12026 414 669 13270 451 14108 384 85 15081 82 442 16074 310 44 718 17147 66 620 930 18578 74 19366 701 06—11 63 68 20167 204 84 95 300 536 39 60 21361 529 830 900 84 85 22297 414 72 636 55 703 69 871 23202 584 88 718 24300 65 67—69 842 82 25111 610 748 26975 27052 77 192 611 28792 815 16 29235—37 51 830 30154 251 636 86 931 31269 321 615 700 81 938 32151 271 526 65 643 994 33079 144 240 598 670 844 34089 202 362 477 513 68 643—46 35136 324 536 813 17 98 36511 618 37214 846 38170 238 39396 981—83 40445 72 579 668 986 41389 407 94 574 722 46 934 42409 25 518 43184 294 368 576 984 44260 88 815 45194 844 584 46312 529 695 735 81—86 989 47305 07 48564 633 715 87 91 49157 600 94—96 50147 268 313 520 740 51003 26 42 69 114 437 656 801 52103 356 483 559 97 940 53252 90 377 514 52 53 646 794 871 979 54204 56 302 90 97 98 552 925 55439 894 976 56429 678 57055 524 940 58093 569 59451 52 60077 220 460 683 865—67 61106 435 507 62—64 665 80 987 62200 947 63259 64427 882 65063 141 229 392 423 49 804 66367 406 746 67460 645—47 72 745 68460 509 10 605 06 69265 66 337 59 60 77 543 70155 337 496 782 71601 90 962 72178 290 317 415 724 946 73399 35 444 705 825 74600 84 703 859 917 84 75378 86 470 542 906 28 46 76292 451 652 53 778 904 77587 889 78097 439 700 15 918 79544 988—85 87 80947 81892 82034 564 735 896 83158 68 77 96 425 29 536 84030 97 280 657 861 62 963 85010 92 158 205 46 320 42 412 13 514 15 892 86111 244 464 885 86 988 87138 946 47 88098 367 79 473—75 89163 64 90054 91567 92301 16 619 736 93396 557 768 89 908 94231 70 617 798 95206 73 658 96128 342 500 633 93 97331 821—25 986 98545 77 690 705 20 99027 29—31 299 580—82 660—62 67 771 893 100871 72 102141 222 472 504 34 103337 62 845 104085 187 885 105038 79 378 400 22 515 26 610 761 85 845 87 106640 93 996 107047 88 309 458 949 108175 356 590 758 109124 25 88 544 692—95 700 850—52 110001 323 29 112036 336 463 113548 974 114192 743 115149 62 68 215 403 565—67 981 116097 274 384 725 888 970 117096 779 887—91 118033 57 58 170 669 119120 37—39 63 72 304 05 09 501 864 65 993 à fr. 590.

21) Ungarische 100 fl.-Loose v. 1870.

Serien- und Gewinnziehung vom 15. November 1900. Rückzahlbar ab 15. Juni 1901.

Gezogene Serien: (Jede Serie enthält 50 Losnummern.) 29 44 168 191 200 536 786 739 866 1186 1287 1340 1457 1729 1782 1793 2084 2101 2114 2248 2321 2341 2542 2895 2972 2978 3396 3540 3820 3832 3859 3911 3928 4205 4238 4292 4307 4557 4624 4820 4936 5041 5125 5196 5404 5615 5640 5704 5734 5789.

Gezogene Gewinn-Nummern: Ser. 29 Nr. 31 50, Ser. 44 Nr. 22, Ser. 191 Nr. 10[1], Ser. 200 Nr. 14[1], Ser. 536 Nr. 17[4], Ser. 1287 Nr. 17, Ser. 1457 Nr. 11, Ser. 1782 Nr. 43[2], Ser. 1793 Nr. 25, Ser. 2084 Nr. 6, Ser. 2321 Nr. 11, Ser. 2895 Nr. 35[1], Ser. 3820 Nr. 15, Ser. 3859 Nr. 31[4], Ser. 4292 Nr. 32 43, Ser. 4307 Nr. 40, Ser. 4820 Nr. 8 29[2] 42 44, Ser. 5041 Nr. 40, Ser. 5196 Nr. 30, Ser. 5404 Nr. 17.

[1] Kr. 300,000, [2] Kr. 20,000, [3] Kr. 10.000, [4] Kr. 2000. Nummern ohne hochstehende Ziffern à Kr. 1000. — Alle übrigen Nummern der gehobenen Serien gewinnen je Kr. 320.

22) Westsicilianische Eisenbahn-Gesellsch.

5% Prioritäts-Obligationen II. Emission. Palermo-Marsala-Trapani.

Verlosung 3. Nov. — Rückzahlbar ab 1. Dec. 1900. Nr. 791—99 4621—30 10371—80 26811—20 à fr. 300.

23) Zuckerraffinerie Oschersleben.

5% Schuldverschreibungen.

Verlosung 5. Nov. 1900. — Rückzahlbar ab 1. März 1901.

Lit. A. Nr. 24 31 35 47 53 56 57 72 74 83 88 89 101 54 60 61 63 75 209 25 27 30 37 46 57 62 82 89 91 95 99 318 60 63 70 79 83 85 89 400 04 19 25 28 32 84 520 28 31 37 49 67 76—79 87 646 74 77 93 712 14 18 42 46 79 92 812 28 44 45 51 58 71 94 95 98 911 20 à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 998 1004 11 22 51 52 63 67 73 102 16 38 53 56 67 68 76 82 84—86 97 208 33 49 57 93 305 08 09 26 50 54 69 85 87 409 11 18 23 27 29 47 48 55 56 75 500 02 10 17 29 42 49 57 69 73 74 81 85 90 91 669 78 79 84 704 38 44 50 59 82 86 91 802 à M 1000.

NB. Zurückgekauft und vernichtet wurden ferner folgende Nummern: **Lit. A.** Nr. 11—22 749—76 805 06. — **Lit. B.** Nr. 938—88 1460—65 598—651 766—86.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H. in Karlsruhe

Verloosungs-Beilage
zur
„Badischen Landeszeitung".

No. 48. Samstag, den 1. Dezember **1900.**

Inhalt.

1) Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank, Pfdbr.
2) Bulgarische 6proc. Staats-Hypothekar-Anleihe von 1892.
3) Christiania 3½proc. Stadt-Anleihe von 1889.
4) Darmstädter Stadt-Schuldverschreibungen.
5) Finländischer Hypotheken-Verein.
6) Freiburger Canton, 15 Fr.-Loose von 1860.
7) Freiburger Staatsbank, 2proc. 100 Fr.-Loose von 1895.
8) Houston u. Texas Central-First-Mortgage-Bonds.
9) Lyoner 3proc. 100 Fr.-Loose von 1860. (Schluss.)
10) Mülheim (Ruhr), Stadt-Anleihescheine von 1897.
11) Neustadt a. H., Stadt-Schuldverschreibungen.
12) Oesterreich, allgem. Boden-Credit-Anstalt.
13) Oldenburger 3½proc. Stadt-Anleihe von 1885.
14) Ostpreussische 3½proc. Pfandbriefe.
15) Pariser 4proc. 500 Fr.-Loose von 1875.
17) Pariser 4proc. 500 Fr.-Loose von 1876.
16) Russische 4proc. Métalliques.
18) Societätsbrauerei Waldschlösschen in Dresden.
19) Ungarische Hypotheken-Bank, 4proc. Präm.-Pfdbr.
20) Ungarische Hypotheken-Bank, 3½% Comm.-Obl.
21) Ungarische 100 fl.-Loose von 1870.
22) Westsicilianische Eisenbahn-Gesellschaft.
23) Zuckerraffinerie Oschersleben.

1) Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Pfandbriefe.

Serie XII u. ff.

Ziehung vom 2. November 1900.

3½proc. Pfandbriefe.

Lit. K. Nr. 1028 128 229 328 428 528 629 728 837 929 5035 136 231 331 431 534 631 732 831 931 8064 162 262 362 462 562 663 762 863 962 9004 104 204 304 404 504 605 704 804 904 10049 144 244 344 455 544 645 748 844 945 13022 122 390 392 422 523 622 722 822 922 18081 181 282 381 482 581 681 781 882 982 19022 122 225 322 423 522 624 722 822 922 22101 203 299 404 497 597 697 797 897 999 23051 151 251 351 451 551 651 751 851 951 31020 120 223 321 420 520 620 754 820 920 32028 128 227 327 441 527 627 727 827 927 36088 219 283 384 483 587 683 785 883 983 39091 191 291 391 491 591 691 791 893 991 43023 119 219 319 419 519 619 719 819 919 46091 210 285 385 485 585 685 786 887 985 47017 116 216 316 416 516 616 721 820 920 50091 190 290 390 491 590 690 790 890 990 51097 197 297 399 502 599 697 798 899 997 53036 136 236 336 436 537 636 742 837 936 57014 124 213 313 417 513 613 713 849 921 58024 129 224 324 425 558 624 724 825 931 63079 137 253 337 437 537 639 737 837 937 64031 127 227 327 427 527 627 727 827 927 69090 190 290 390 493 590 703 796 893 993 71057 157 301 357 492 557 657 757 858 957 74058 158 258 358 458 563 658 765 858 958 76097 197 297 397 497 597 697 797 942 77014 81030 126 249 326 426 535 653 726 846 949 85099 207 300 399 611 710 810 910 189049 149 249 349 449 549 649 749 849 953 190086 186 286 387 486 586 690 786 889 986 191027 127 227 327 427 529 629 727 827 927 192035 184 283 383 484 586 683 783 883 983 197024 121 222 321 421 521 621 729 841 921 205031 132 232 332 432 532 632 732 832 932 209073 171 271 371 471 571 671 771 873 971 210014 114 218 314 414 514 614 714 814 914 213072 162 262 362 462 562 666 768 862 963 215070 170 271 376 470 570 670 770 871 970 219034 134 234 334 434 534 634 734 834 934 220037 137 237 340 438 537 637 737 837 937 225029 126 226 326 426 526 628 726 826 926 229015 115 215 315 415 515 615 715 815 915 235019 119 219 319 419 519 620 719 819 919 238075 173 273 378 473 573 674 773 873 973 240030 132 230 330 430 530 632 730 835 930 241032 132 232 332 432 532 632 732 832 932 246080 180 280 380 480 580 680 780 883 980 251025 125 225 328 426 525 626 725 825 925 254003 103 205 308 403 503 603 713 803 903 256062 162 262 362 462 562 662 762 862 962 260017 117 217 317 418 519 617 772 817 926 261025 125 225 328 425 525 676 725 825 925 264024 124 224 324 424 530 624 724 824 924 265075 175 275 375 475 575 675 775 875 975 271021 165 221 321 435 635 636 721 574 674 774 875 974 177025 125 225 325 425 525 625 725 825 925 à 2000 ℳ

Lit. L. Nr. 1022 122 222 322 422 522 623 722 822 923 3094 196 294 394 494 594 694 794 894 994 7076 168 269 368 468 568 668 768 868 968 8090 189 289 393 489 590 690 789 890 989 9060 160 258 358 458 558 658 758 858 958 14032 133 232 332 432 532 632 732 832 932 15048 148 248 348 448 548 648 748 848 948 20025 125 225 328 426 525 625 726 830 925 21050 150 248 348 448 548 648 748 848 949 23012 112 212 314 412 512 613 712 812 912 26030 130 230 330 430 530 630 730 830 931 27024 123 224 323 423 523 623 735 823 923 33090 190 290 390 490 590 690 790 891 990 36011 111 214 311 411 511 611 711 811 911 41044 145 244 345 445 548 645 744 844 944 45094 194 294 394 494 594 694 794 894 994 48028 128 228 329 428 528 628 728 828 928 51020 120 220 320 420 520 623 720 820 920 52046 146 246 346 446 546 646 747 848 946 54085 185 285 385 485 586 686 792 885 985 55066 167 267 366 466 568 667 767 866 966 57061 161 261 361 461 561 661 762 861 963 59036 136 238 336 436 536 636 736 836 937 62038 137 237 345 437 537 638 743 838 937 65051 151 251 351 453 551 651 751 851 951 66061 161 261 362 462 561 661 770 861 961 70096 196 297 396 496 599 696 796 898 996 72100 199 297 396 496 596 699 796 896 996 73088 188 288 388 488 588 688 788 888 989 75072 172 272 372 475 572 674 773 873 972 77048 148 249 348 448 549 648 750 848 948 80031 38 238 338 438 540 638 738 838 940 81051 151 251 351 451 551 653 751 851 951 83013 114 214 313 413 513 613 713 813 913 89098 200 298 398 500 598 700 798 898 998 92027 125 225 325 425 529 625 725 825 9[illegible] 94054 153 253 356 456 554 653 754 853 953 95037 135 235 336 435 536 635 735 835 936 99053 155 253 353 453 554 655 753 858 953 101059 159 259 360 459 559 660 760 860 959 103020 122 220 320 421 520 620 720 820 921 106034 136 234 334 434 534 634 735 834 934 9[illegible] 117058 158 258 366 459 570 658 758 858 959 119011 113 211 311 411 511 611 711 815 915 120020 122 235 320 421 522 630 720 821 922 121007 106 207 306 407 506 606 707 806 906 124020 111 211 310 410 510 610 710 810 910 126011 111 209 310 409 511 610 709 812 917 127070 173 273 370 471 575 682 770 870 970 130084 186 287 386 484 612 687 786 885 983 131017 116 216 316 416 516 616 716 816 916 138087 188 287 387 488 587 688 789 887 987 139039 136 227 331 427 527 631 727 828 927 147016 121 215 315 417 516 651 715 816 915 153009 108 207 307 408 507 607 707 807 908 154048 148 249 348 448 559 649 750 851 950 156025 125 225 325 425 526 629 725 825 927 159064 165 264 365 464 567 664 764 864 964 160094 194 294 394 494 594 696 794 894 994 162023 123 223 323 425 523 623 723 823 924 163067 167 267 368 467 567 667 767 868 967 171046 145 245 345 445 545 645 745 845 945 176061 161 261 365 461 561 661 761 861 961 177001 102 201 301 401 512 601 701 801 903 178058 158 258 358 458 559 658 758 858 963 187010 110 210 313 410 511 611 710 810 910 189049 149 249 349 449 549 649 749 849 953 190086 186 286 387 486 586 690 786 889 986 191027 127 227 327 427 529 629 727 827 927 192035 184 283 383 484 586 683 783 883 983 197024 121 222 321 421 521 621 729 841 921 205031 132 232 332 432 532 632 732 832 932 209073 171 271 371 471 571 671 771 873 971 210014 114 218 314 414 514 614 714 814 914 213072 162 262 362 462 562 666 768 862 963 215070 170 271 376 470 570 670 770 871 970 219034 134 234 334 434 534 634 734 834 934 220037 137 237 340 438 537 637 737 837 937 225029 126 226 326 426 526 628 726 826 926 229015 115 215 315 415 515 615 715 815 915 235019 119 219 319 419 519 620 719 819 919 238075 173 273 378 473 573 674 773 873 973 240030 132 230 330 430 530 632 730 835 930 241032 132 232 332 432 532 632 732 832 932 246080 180 280 380 480 580 680 780 883 980 251025 125 225 328 426 525 626 725 825 925 254003 103 205 308 403 503 603 713 803 903 256062 162 262 362 462 562 662 762 862 962 260017 117 217 317 418 519 617 772 817 926 261025 125 225 328 425 525 676 725 825 925 264024 124 224 324 424 530 624 724 824 924 265075 175 275 375 475 575 675 775 875 975 271021 165 221 321 435 635 636 721 835 921 272039 139 239 339 439 539 639 739 839 939 278090 191 290 390 494 590 690 791 890 990 282071 171 271 371 471 571 671 771 873 971 283086 191 286 389 486 586 686 786 886 992 286033 133 233 333 433 533 633 733 833 933 288056 156 256 356 456 556 656 756 856 956 292086 186 286 386 486 586 686 786 886 986 293062 163 262 362 462 562 662 762 863 962 299034 134 234 334 434 534 634 734 834 934 à 1000 ℳ

Lit. M. Nr. 20 119 220 319 419 521 619 719 819 919 1057 158 257 357 457 557 657 757 857 957 3005 105 205 305 409 505 605 705 805 905 4043 143 245 343 443 544 643 743 845 943 6067 108 266 366 466 566 666 766 866 966 9072 173 272 373 472 573 672 773 872 972 11092 192 292 392 492 592 692 792 892 992 18089 189 289 389 490 589 689 789 889 989 19072 172 272 372 472 573 672 772 872 972 22010 110 210 310 411 510 611 710 811 910 27065 165 265 365 465 565 665 765 865 965 28058 158 258 358 458 558 658 758 858 958 33004 106 204 304 404 506 604 704 804 904 36016 116 215 318 415 516 615 715 815 917 37056 156 258 358 457 558 658 756 857 957 41006 108 205 305 405 505 605 705 806 905 44086 188 285 385 485 585 686 785 885 985 49045 145 245 345 445 545 647 745 845 945 52049 149 250 349 449 549 649 749 850 949 57084 184 284 384 480 584 684 784 884 984 59034 134 234 334 504 534 634 734 834 934 60047 147 248 349 449 547 647 747 847 947 65091 191 291 391 491 592 691 791 891 991 68095 195 295 395 495 595 695 795 895 995 73096 197 296 396 496 596 696 796 896 997 81040 140 240 341 440 540 640 740 840 940 82068 166 266 367 466 566 666 766 866 966 84080 188 280 380 480 580 680 780 880 980 89031 130 230 330 431 530 630 730 830 930 91079 179 279 37 479 579 679 779 879 979 93098 199 298 398 49 598 698 798 899 998 94045 145 245 345 445 54 645 745 845 945 102089 189 289 389 489 589 68 789 889 989 104032 132 232 332 432 532 632 73 832 932 106056 156 256 356 456 556 657 756 856 957 à 500 ℳ

Lit. N. Nr. 72 175 272 374 472 574 672 774 872 972 1073 169 269 369 469 569 669 769 869 969 2074 174 274 374 474 574 674 774 874 974 12016 148 248 349 448 548 648 748 848 948 16092 19 291 390 494 590 690 790 890 990 18028 130 22 328 428 528 632 732 828 928 24013 113 214 313 413 513 613 715 813 913 28064 165 264 364 46 564 664 764 864 964 29002 102 202 302 403 50 604 702 802 902 31097 197 297 397 499 597 697 798 897 997 32036 135 235 335 435 535 63 736 835 935 33075 173 273 374 473 573 673 773 873 974 34022 120 220 320 420 520 620 720 82 920 36012 112 212 312 413 512 612 712 813 912 37086 186 287 386 486 586 686 787 886 986 38030 139 239 339 440 540 639 739 839 939 42063 163 262 362 462 562 662 762 863 962 43017 118 217 317 417 517 617 717 817 917 46045 147 249 346 446 546 647 746 851 946 48065 164 266 365 464 564 664 764 864 964 49092 191 291 391 491 591 691 791 891 991 52035 135 235 341 485 535 63 735 835 935 57048 148 248 348 448 548 658 751 848 954 58031 131 233 331 431 531 632 731 831 932 64086 187 286 386 486 586 686 786 886 986 65061 161 264 368 461 564 661 761 861 961 69065 165 265 365 465 566 666 767 865 967 71044 144 244 344 444 544 644 744 844 944 72068 169 265 367 464 565 667 764 864 969 76008 108 203 315 408 509 609 708 810 908 78044 142 242 342 442 542 643 742 842 946 85041 141 243 342 441 542 641 741 841 941 86057 157 257 357 457 559 659 757 858 958 88079 180 279 379 479 579 680 779 879 979 91004 104 204 304 404 504 604 704 804 904 93092 192 292 393 495 592 692 792 893 992 98076 176 276 376 476 577 677 776 876 976 99096 196 296 396 497 597 696 796 896 996 101009 106 203 304 403 503 604 704 803 904 103017 117 219 317 419 517 618 717 817 918 106059 159 250 359 450 560 659 759 859 959 109077 176 276 376 476 576 677 776 876 976 114018 118 219 320 418 518 618 718 818 918 119070 170 271 370 470 570 670 770 871 970 122004 104 204 304 404 504 604 704 807 904 125088 188 288 388 488 588 688 788 888 988 127094 194 294 395 494 595 694 794 894 994 130006 106 206 306 406 506 607 706 806 905 134046

446 246 346 446 547 647 746 846 946 136100 200
800 400 500 600 700 800 900 137001 138062 162
262 362 462 562 662 762 862 962 139044 144 244
344 444 544 644 744 844 944 140067 167 268 367
467 568 667 767 867 967 148053 153 253 353 458
558 658 758 858 958 151054 151 251 351 451 551
651 751 851 951 152086 186 286 386 486 586 688
786 886 987 154018 113 214 313 413 513 618 718
816 913 155030 130 230 330 430 530 630 730 830
930 159028 128 228 328 430 528 628 728 828 928
163013 113 213 313 413 513 613 713 813 913 165079
179 279 379 480 579 679 779 879 979 168079 179
279 379 479 579 679 779 879 979 171025 125 225
325 425 525 625 726 825 925 174068 168 268 368
468 568 668 768 868 968 176061 161 261 361 461
561 661 761 861 961 180091 191 291 391 491 591
691 791 891 991 181021 121 221 321 421 521 621
721 821 921 186032 132 232 332 432 532 632 732
832 932 à 200 ℳ

Lit. O. Nr. 4004 104 204 304 404 505 604 705
804 905 9070 170 271 370 470 570 670 770 870
970 10002 102 202 304 402 502 602 705 802 902
11079 179 279 381 481 579 679 779 879 983 13089
189 289 389 489 589 689 789 889 989 14021 123
221 321 421 521 621 721 821 921 15045 145 247
345 446 545 646 746 845 945 16077 177 277 377
477 577 677 777 877 977 18029 130 229 329 429
529 629 729 829 929 20081 179 279 379 481 579
679 780 879 979 21053 154 253 353 453 553 653
753 858 958 29047 146 246 346 446 546 646 747
847 947 31001 102 201 301 401 501 601 701 801
903 32040 140 240 342 441 540 641 740 840 940
35008 104 204 303 403 503 603 703 803 904 38047
150 247 347 446 546 647 746 846 947 40008 107
207 307 407 507 610 708 807 907 41068 168 269
368 469 568 668 768 868 968 42022 123 222 322
423 522 622 722 822 922 43010 111 210 311 411
510 610 710 810 910 48084 140 235 334 434 534
634 734 834 940 50088 188 289 388 488 588 688
788 888 988 55095 196 295 395 496 595 695 795
895 996 57087 187 290 387 487 588 687 788 893
987 60017 116 214 315 415 514 614 714 817 914
62080 182 280 381 480 580 680 781 880 980 64006
107 205 305 406 505 606 705 805 905 68067 167
267 367 468 567 667 767 867 967 71020 120 220
320 420 520 620 720 820 920 72082 132 233 333
433 532 634 732 832 932 75040 139 239 339 440
539 640 739 839 939 76033 132 232 334 432 532
632 733 832 932 80063 163 263 368 463 563 663
763 863 963 85050 150 250 350 451 550 650 750
850 950 90002 102 204 302 402 502 602 703 802
902 93023 123 223 328 424 523 623 723 823 923
97003 103 203 303 403 503 603 703 803 904 100038
140 239 338 438 538 638 738 838 938 102033 133
233 334 433 533 633 733 833 933 104040 142 240
341 440 540 640 740 840 940 106035 135 235 335
435 536 635 735 835 935 108034 133 233 333 433
533 633 733 835 938 113062 163 262 362 462 562
662 762 863 965 119018 118 218 318 419 518 618
718 818 919 121027 128 227 328 428 527 627 727
827 927 124047 147 247 347 447 547 647 748 847
947 126025 125 225 325 425 525 625 726 825 925
137080 180 280 380 480 580 680 780 880 980
140004 104 205 304 404 504 604 704 804 904
à 100 ℳ

2) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Anleihe v. 1892.

16. Verlosung 14. November 1900. — Rückzahlbar ab 14. Januar 1901.

Nr. 2226—50 5051—75 7726—50 826—50 8426—
50 11726—50 12551—75 14701—25 16826—50 19401
—25 24451—75 27551—75 776—800 28351—75
40401—25 52051—75 58551—75 726—50 61585 86
62065 66 121 22 39 40 63561—80 64821—40 66041
—60 75881—900 78141—60 81961—80 86161—80
88201—20 421—40 89321—40 90141—60 921—40
92901—20 94441—60 561—80 99381—400 100221—
40 102781—800 981—103000 107401—20 118661—
80 119361—80 120241—60 130111—35 136136—60
144536—60 146836—60 986—147010 151886—910
153186—210 155636—60 158411—35 160211—35
161111—35 164286—310 167861—85 168761—85
169786—810 171211—35 172061—85 180161—85
836—60 188961—85 193361—85 194661—85 197411
—35 736—60 202161—85 208411—35 586—610
212311—35 217961—85 219086—110 221786—810
223736—60 224361—85 226011—35 227836—60
229736—60 230836—60 233086—110 235061—85
244786—810 61—85 245911—35 250786—810 251711
—35 261286—310 262111—35 267486—510 270861—
85 272261—85 274361—85 280561—85 282886—910.

3) Christiania 3½% Stadt-Anleihe v. 1889.

Verlosung 1. November 1900. — Rückzahlbar ab 1. Februar 1901.

Lit. A. Nr. 17 80 188 300 48 60 460 77 à Kr. 4000. — Lit. B. Nr. 658 788 911 78 1010 58 136 74 238 à Kr. 2000. — Lit. C. Nr. 1852 470 528 605 716 50 809 à Kr. 400.

4) Darmstädter Stadt-Schuldverschreibung.

Verlosung 6. November 1900. — Rückzahlbar sofort.

4% Schuldverschreibungen. Lit. H. Ser. I. Nr. 61 242 82 499 751 à M 2000. — Lit. H. Ser. II. Nr. 24 28 102 27 309 482 à M 1000. — Lit. H. Ser. III. Nr. 247 465 512 37 627 886 à M 500. — Lit. H. Ser. IV. Nr. 97 302 19 24 44 536 652 780 à M 200 per 1. Februar 1901.

3½% Schuldverschreibungen. Lit. U. Ser. I. Nr. 86 140 98 280 433 73 551 56 657 846 à M 1000. — Lit. U. Ser. II. Nr. 23 38 131 207 443 47 99 568 650 782 818 38 à M 500. — Lit. U. Ser. III. Nr. 182 285 341 60 536 960 à M 200 per 1. Juni 1901.

3½% Gaswerks-Schuldverschreibungen. Lit. B. Nr. 66 73 83 106 50 73 94 97 209 45 311 69 89 98 432 45 à M 428,57 per 1. Juli 1901. — Lit. A. Nr. 410 505 47 89 96 642 54 67 74 713 21 1079 122 225 à M 200 per 1. October 1901.

Restanten: à 3½%. Lit. G. Ser. I. Nr. 188. — Lit. V. Ser. I. Nr. 584. — Ser. II. Nr. 636. — Ser. IV. Nr. 139. — Lit. J. Ser. I. Nr. 9 406 649 714. — Ser. II. Nr. 414 561. — Ser. III. Nr. 58 171 363 653. — Ser. IV. Nr. 1 83 444.

5) Finländischer Hypotheken-Verein.

Ziehung vom 5. Nov. — Rückzahlbar ab 1. März 1901.

Lit. A. Nr. 104, 137, 220, 253 à M. 4050.—

Lit. B. Nr. 13, 144, 430, 443, 451, 546, 798, 1080 à M. 2025.—

Lit. C. Nr. 14, 32, 64, 176, 339, 455, 636, 722, 940, 1428, 1488, 1551, 2116, 2120, 2286, 2627, 2742, 3049, 3170, 3358, 3420, 3662, 3699, 3907, 4498, 4526, 4566, 4570, 4797, 4838, 4879, 4901 à M. 810.—

Lit. D. Nr. 36, 90, 138, 788, 903, 1000, 1017, 1229, 1242, 1528, 1694, 1719, 1768, 2000, 2001, 2116, 2230, 2394, 2431, 2764, 2890, 3320, 3432, 3802, 4025, 4051, 4171, 4423, 4549, 4831, 4901, 4917, 4969, 5174, 5203, 5207, 5301, 5421, 5438, 5518, 5880, 5956, 6229, 6291, 6443, 6698, 7044, 7124, 7386 à M. 405.—

6) Freiburger Canton, fr. 15 Lose v. 1860.

88. Prämien-Verlosung 15. November 1900. — Rückzahlbar ab 15. Februar 1901.

Von den nachstehenden am 15. October 1900 gezogenen Serien gewinnen:

Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.
188	15⁶	2092	41⁶	3350	35⁶	4584	49	5775	31⁶
542	12⁶	2159	11⁶	3352	—	4778	21	5884	—
703	3	2343	26⁵	3449	48⁶		40⁶	5926	14
	47		42⁵	3472	—		49⁵		44
871	22	2357	7⁰	3599	6	4970	2⁵	6260	21⁶
	37⁶		34⁶		46		5⁶	6541	43³
	44⁰	2722	24	3851	17		34		50⁵
891	4	2738	—		39⁴	5346	41⁶	6693	12
	11⁶	2757	7	3956	4	5481	2		39⁶
	16⁵		25⁶		16		18	6694	31
	22		34⁶		17		33		33²
	44	2794	27⁶		31⁶	5560	8	6865	34⁵
902	13	2974	5⁴		33⁶		9	6958	18⁴
	19		34	4166	14		23⁵		31
	32⁵		46		31		34⁵		49⁵
	50⁴	2984	8¹	4190	8⁵		49	7012	42⁴
1040	7		22⁵		44	5564	27⁶	7848	10⁶
	19		48	4496	—		50		13⁶
1176	—	3350	13⁴	4584	19	5580	2⁵	7928	1
2092	7		16		27⁶		27		39⁶
	28⁶		26		35⁶		37⁵		45⁶

¹ fr. 32,000, ² fr. 4000, ³ fr. 1000, ⁴ fr. 250, ⁵ fr. 125, ⁶ fr. 75, Nummern ohne hochstehende Ziffern à fr. 50. — Alle übrigen in vorstehenden Serien enthaltenen Nummern à fr. 24.

7) Freiburger Staatsbank, 2% fr. 100 Lose v. 1895.

13. Verlosung 10. November 1900. — Rückzahlbar ab 1. März 1909.

Nr. 72935 fr. 13,000. — Nr. 2102 fr. 4000. — Nr. 6874 fr. 1000. — Nr. 17445 41310 43695 44396 46364 52722 à fr. 500. — Nr. 2693 3958 18852 35990 36470 41216 46158 48306 52572 58252 54904 94 56299 57818 63792 64326 66564 72424 75792 78054 à fr. 200.

8) Houston & Texas Central-First-Mortgage-Bonds.

Verlosung 30. Oct. — Rückzahlbar ab 31. Dec. 1900.

Nr. 2 12 39 48 68 168 99 217 21 56 305 53 92
456 66 67 71 76 506 12 58 59 71 619 29 41 79 98
703 48 60 818 23 961 1020 190 91 92 202 70 75 89
305 19 32 54 407 31 81 87 94 503 08 37 63 648
754 57 86 859 60 998 2011 14 30 40 85 122 48 71
80 283 69 85 710 28 31 34 73 920 3064 87 322 30
35 48 70 79 478 558 606 723 890 94 951 63 4009
34 80 92 114 70 91 305 87 440 55 538 619 24 40
808 04 15 94 914 77 79 5027 78 183 652 758 6073
110 79 478 520 75 76 80 614 40 51 76 737 888
933 58 7052 71 139 43 98 212 26 53 305 21 77 78
80 81 89 514 36 619 736 84 804 912 49 8035 48 51.

9) Lyoner 3% fr. 100 Lose v. 1880.

42. Verlosung 15. October 1900. — Rückzahlbar ab 15. Januar 1901.

(Schluss.)

500001 16 73 151 57 237 342 45 61 87 406 79
521 25 633 95 728 38 840 957 71 76 501128 201 27
76 354 61 419 42 75 502 696 763 990 97 502082 35
45 107 51 323 35 40 77 434 87 550 823 66 928 40
503023 104 38 208 386 449 512 19 64 630 32 35
738 47 849 65 949 55 82 504017 29 32 140 95 279
379 92 513 608 68 92 711 13 35 90 856 66 74 954
505036 62 93 156 84 228 347 408 15 54 84 546 71
92 030 56 82 703 04 13 46 59 70 825 49 70 907 66
71 506001 17 109 243 311 19 51 447 546 667 742
71 77 80 966 507053 92 164 97 227 53 62 77 85
318 22 32 36 418 41 525 89 624 712 36 63 69 860
68 78 91 958 508028 203 30 46 427 91 500 08 629
64 744 805 45 67 917 22 46 64 73 509016 19 67
79 98 170 88 213 304 21 40 56 455 525 34 687 65
67 745 93 896 911 38 39 67 510001 58 69 141 55
238 344 432 66 70 529 37 660 71 825 938 59 97
511022 130 66 73 97 219 70 81 96 363 66 456 62
87 514 65 72 677 87 92 735 43 920 512035 122 71
240 71 343 420 564 634 74 84 779 865 74 905 55
81 513010 26 91 98 122 37 87 213 87 466 81 532
74 717 38 93 880 514016 51 53³ 58 202 62 66 331
63 92 494 501 26 84 736 842 73 919 23 515185 85
90 360 445 504 668 783 89 85 88 95 811 46 80 907
516122 23 74 225 442 530 68 602 12 30 41 45 719
27 42 817 26 957 72 517007 26 64 125 32 236 68 364
81 555 89 620 24 71 728 61 70 823 44 46 48³ 85
980 518021 207 93 437 505 27 656 79 875 519129
228 70 368 82 465 66 95 621 59 751 53 824 40 941
68 520036 101 51 219 30 436 40 57 523 77 648
704 19 22 60 71 850 901 22 42 521017 29 167 212
16 68 232 63 90 552 70 638 65 88 725 98 818 81
82 98 939 68 522060 127 209 15 51 58 317 23 24
500 49 63 66 74 621 39 75 728 66 893 97 925 27
523160 79 339 81 450 72 530 97 758 78 832 82 904
42 524046 48 112 237 72 83 347 428 554 82 665
818 50 91 92 95 525010 78 109 62 64 220 44 70
302 30 47 49 57 416 98 529 39 51 715 63 975 76
526039 63 84 127 55 72 251 322 43 445 512 46 735
46 825 951 64 527081 145 72 201 02 21 484 84 540
49 635 714 27 39 44 48 870 86 977 528027 59 113
27 69 233 42 44 65 75 331³ 77 86 413 517 63 57
669 807 18 938 529002 237 465 563 64 79 661 782
847 58 901 50 530102 48 63 89 93 387 49 66 404
15 49 549 624 98 709 844 63 912 531065 132 93
270 422 86 505 83 84 617 25 40 710 30 37 78 844
64 86 915 79 532062 101 350 412 22 86 95 548 782
88 810 936 54 533008 70 134 79 215 60 310 616 26
717 66 87 840 98 943 534146 325 35 96 468 76 513
16 75 618 67 701 70 801 60 535026 133 40 48 98
234 430 60 89 515 19 614 96 902 28 75 536027 278
81 90 483 532 36 95 680 709 51 836 948 537087
128 43 44 50 68 216 324 427 47 65 502 12 674 882
909 538033 35 78 139 257 69 333 64 81 456 612 92
714 806 17 83 88 936 52 84 539068 74 77 220 345
435 87 536 43 837 981 540180 241 49 383 493 573
615 76 709 29 857 901 22 47 541062 81 104 240 81
83 421 73 507 618 19 756 878 919 40 542002 40 52
61 144 230 51 430 33 92 527 85 684 728 58 70 93
97 860 543028 69 154 79 443 622 28 67 72 780 93
904 82 544059 68 148 60 230 314 420 540 80 615
73 716 33 65 865 79 918 40 48 545187 218 22 77
330 46 62 427 533 81 646 713 22 54 63 827 35 934
98 546017 59 84 258 461 94 519 48 77 693 706 14
822 46 65 84 942 59 547009 225 42 78 301 09 52
61 411 15 83 544 66 626 724 93 807 55 95 921 56
95 548016 74 77 80 178 85 209 32 70 73 388 686
87 734 927 31 64 82 549074 203 90 365 76 435 529
63 704 12 908 98 550005 18 134 35 56 245 60 346
82 89 502 688 91 792 867 97 918 551037 76 80 172
208 62 80 369 70 447 77 540 700 43 46 833 66 988
94 552012 51 57 86 95 151 237 66 350 487 542 88
95 694 834 40 925 40 98 553168 65 99 241 323 64
80 421 98 576 91 632 792 885 901 52 554024 109
23 24 74 392 415 57 71 77 95 511 17 48 603 09 84
752 88 939 56 555018 194 266 80 366 556 749 64 92
81⁴ 556002 104 15 317 26 440 571 78 607 17 739

949 58 92 98 557008 119 73 206 69 313 53 415 29
39 502 19 55 696 719 69 73 859 943 83 558112 38
47 97 202 69 301 32 404 33 79 566 708 29 45 61
803 41 921 38 559084 223 362 405 75 548 646 74
771 90 804 27 36 43 929 45 81 560039 69 85 107
33 97 216 44 58 64 324 60 433 677 92 719 850 92
901 07 15 561025 69 101 31 86 288 373 88 401 80
522 669 81 752 814 45 562227 65 312 42 75 91 452
74 700 18 877 81 88 94 959 563104 31 48 53 230 53
84 350 422 503 09 84 621 25 30 48 65 85 711 54
816 21 60 90 956 97 564155 69 82 92 219 20 91
308 44 55 402 09 13 20 26 573 87 600 60 71 72
730 42 57 917 565030 34 109 06 39 205 19 306 56
486 570 630 48 57 69 91 762 77 878 934 47 91
566070 196 265 343 448 71 597 895 901 567063 126
294 326 62 401 10 593 630 703 56 58 86 848 89
919 74 568026 83 215 92 346 98 426 36 53 474 570
88 633 708 33 78 96 863 91 920 97 569028 92 188
95 99 264 326 53 471 90 531 51 59 60 620 754 80
815 87 95 570001 146 222 44 88 98 308 22 72 87
451 96 523 45 49 50 83 698 707 75 78 84 885 38
95 907 571050 120 210 22 76 350 73 447 518 53 76
82 611 76 717 901 68 572005 140 89 98 202 31 57
70 90 322 36 51 411 508 46 69 78 652 871 84 992
573096 172 295 320 98 504 06 68 82 631 76 702 79
90 883 900 36 574002 44 59 170 287 386 454 63
560 87 96 687 739 43 879 905 575005 137 53 201
361 68 80 401 47 89 500 30 38 601 10 13 27 48
734 871 93 963 73 576238 367 416 22 48 601 752
804 54 922 40 58 96 577113 42 58 261 75 90 494
554 628 71 88 727 807 10 90 952 578052 57 136
315 67 70 89 93 98 421 34 703 25 55 87 99 627
703 17 22 989 55 71 579056 59 128 71 208 87 513
68 84 674 812 34 40 53 67 90 929 99 580003 36
59 95 127 57 79 288 329 74 86 522 29 33 49 87
608 802 04 47 56 63 66 947 581109 39 69 206 80
338 436 84 504 10 17 37 68 644³ 836 42 77 99 973
96 582013 19 54 125 213 33 34 36 90 315 84 489
528 59 690 704 27 30 69 884 35 970 74 583062 186
210 41 90 315 32 86 92 400 36 541 73 610 84 761
89 815 56 584061 215 43 47 312 33 86 89 417 500
43 77 90 238 302 15 26 67 92 413 25 26 80 801 46
19 36 66 571 83 635 87 716 95 862 98 585074 140
50 52 65 68 914 59 586030 202 11 43 300 450 58
500 33 850 53 934 40 64 78 99 587018 42 136 47
88 497 517 26 600 17 32 708 09 17 70 71 825 909
23 75 588037 121 30 37 42 65 86 92 95 213 25 26
806 22 917 45 70 71 589045 51 139 51 57 301 44
55 70 354 56 91 408 17 26 51 97 513 652 77 711
85 470 540 58 61 75 77 632 88 757 84 814 18 60
925 57 65 590013 79 84 286 99 333 56 97 542 66
618 30 93 781 802 17 42 910 52 591069 79 187 203
49 429 39 93 544 58 709 25 47 838 592012 20 73
178 217 80⁴ 92 311 14 39 419 70 535³ 633 58 745
801 02 34 902 10 69 593049 102 12 200 06 32 70
316 426 522 32 34 616 69 70 82 707 72 99 822
594041 57 125 57 58 243 322 32 67 70 448 59 65
502 06 26 664 742 76 87 927 595007 67 206 63 88
336 457³ 504 49 64 617 82 764 953 73 87 97
596013 23 81 36 59 73 77 213 28 55 99 306 63 419
528 69 618 62 87 817 47 982 597037 44 66 192 96 376
602 795 881 65 99 988 73 80 598035 39 104 33 43
294 328 38 76 403 55 68 73 575 670 703 08 35 81
95 818 29 920 45 599008 29 57 68 70 125 292 310
428 553 68 629 746 99 836 915 82.
600047 91 120 50 304 31 87 91 403 61 64 90
620 749 801 87 601041 96 160 214 18 69 314 59
409 38 43 93 587 676 81 745 846 51 69 945 56
602286 314 80 94 433 500 12 82 618 790 840 46
84 966 603028 137 220 60 96 328 37 54 441 87 541
99 609 90 92 785⁴ 43 878 80 604115 60 218 19 386
39 480 546 681 782 800 72 913 30 55 73 605000
116 40 65 87 277 305 19 31 32 49 409 85 99 583
600 61 700 24 67 92 810 24 35 60 915 38 50
606051 57 95 123 66 226 47 60 301 02 18 23 405
06 82 652 743 949 54 76 607024 43 57 76 101 48
213 308 56 402 94 501 90 645 58 72 701 58 82 811
17 21 42 85 93 967 78 95 608048 72 91 129 385 39
415 618 19 28 57 721 74 865 97 901 36 609132 400
67 546 57 68 94 722 56 78 863 912 610100 225 43
73 387 456 540 41 726 822 51 54 55 924 611036 77
145 62 73 85 201 377 530 642 46 711 20 57 86 811
35 917 38 60 612003 84 144 262 76 378 427 38 72
85 515 30 98 611 20 732 60 61 801 16 49 68 916
22 41 54 79 613048 101 34 47 93 98 243 60 79 364
86 437 664 68 898 973 614013 294 99 409 74 579
99 636 52 56 808 42 86 93 615038 52 184 51 68
265 319 414 28 500 11 23 46 51 613 750 98 845 67
914 28 80 616014 24 62 85 163 206 24 26 312 62
68 459 68 548 50 54 99 641 49 750 898 941 54 81
617010 61 71 146 63 261 99 300 21 61 62 477 585
88 609 69 725 35 36 50 987 618037 193 228 65 81
302 44 84 418 74 626 76 95 788 864 72 911 37 53
619020 56 85 125 84 327 41 74 409 17 52 60 74
98 565 84 675 704 21 992 620048 98 113 200 08
14 91 322 46 495 508 629 38 91 99 719 800 50 68
76 81 943 68 89 621019 42 49 59 89 255 307 51 68
409 51 588 89 621 47 65 91 764 81 809 29 919 49
622115 25 48 82 323 35 493 522 626 30 98 784 853
63 908 09 19 27 79 623017 57 70 110 26 86 260 90
317 68 98 437 42 72 563 79 640 43 58 760 862 909
14 624010 53 71 73 143 346 56 436 40 53 686 97
809 904 40 83 625072 107 55 334 483 573 633 96
788 865 933 46 80 97 626012 28 30 73 219 28 88
445 87 91 510 22 61 668 711 909 20 47 627123 45
228 36 300 52 401 88 528 39³ 59 639 70 720 24 48
811 18 48 71 93 988 628036 94 110 366 644 75 84
728 827 79 931 64 629088 102 75 86 265 344 486
527 84 693 825 82 906 11 49 630008 46 228 44 55
379 98 421 24 561 72 97 659 83 87 89 91 721 803
26 910 631044 98 97 190 239 351 77 563 79 685 78
708 811 47 54 76 975 83 89 632039 65 103 22 449
87 597 662 80 717 84 93 887 979 633012 25 78 89
201 08 320 76 462 72 564 91 638 60 805 951
634041 45 72 92 168 346 417 45 607 22 82 787 56
77 96 831 43 91 914 34 52 635005 119 85 222 49
52 321 37 92 439 56 69 81 95 534 56 61 602 744
73 815 56 636116 29 204 34 61 72 398 411 30 67
509 67 68 96 610 25 75 91 828 74 637004 211 347
509 10 686 719 972 638031 104 22 403 07 91 550
674 726 28 95 96 861 64 65 72 952 639070 119 29
58 86 91 273 91 335 37 42 66 516 79 737 60 845
907 39 640070 71 83 142 46 908 27 54 418 20 517
32 726 37 841 42 97 641055 115 84 216 68 69 93
337 39 51 422 542 51 58 608 23 53 82 700 71 91
812 61 934 642108 217 71 356 429 649 56 709 11
20 828 71 945 65 643154 57 70 201 10 19 81 59
344 404 35 74 523 34 620 21 35 58 63 712 52 83
92 843 80 901 22 24 644033 44 59 95 237 45 82
328 475 582 620 24 85 711 64 860 954 645085 87
185 88 265 500 12 29 53 720 63 817 48 646025 148
57 67 213 24 29 78 323 407 547 70 98 725 73 846
78 86 647017 32 39 52 63 87 205 73 78 87 454 71
75 526 60 77 704 21 91 829 64 648042 51 75 77 79
90 96 170 96 206 23 70 379 81 88 90 446 526 41
686 718 82 890 988 649004 6 21 47 66 79 357 58
80 405 16 23 83 94 96 510 18 35 43 78 82 643 72
93 732 33 83 967 650018 41 132 75 317 417 93
550 61 628 52 99 701 09 41 829 36 87 74 961 71
91 651129 47 247 51 327 474 91 526 614 76 83 722
28 62 855 62 66 93 99 956 652074 100 276 78 399
418 18 26 37 48 92 510 50 688 774 801 48 921
653035 70 358 470 93 521 65 87 631 46 48 58 94
752 86 819 920 56 654049 207 95 321 56 409 12 94
566 600 01 766 820 89 918 83 655018 15 57 110 27
226 79 301 11 41 58 66 406 77 509 19 42 58 770
801 98 656255 845 82 441 48 55 584 38 636 774
804 29 79 657008 132 285 46 461 507 650 89 928
52 65 91 658006 94 123 236 40 95 321 55 482 516
33 59 69 618 98 753 863 78 996 659011 140 205 87
387 89 420 34 562⁸ 79 621 73 759 82 854 660036
170 243 65 325 406 47 77 97 98 512 21 734 887
904 09 36 661012 31 116 245 318 51 442 63 74
525 49 648 52 80 741 47 94 857 662042 69 120 259
920 57 83 663007 72 81 131 64 343 435 546 74 696
306 76 88 92 450 74 531 633 56 95 90 785 855 80
47 79 805 19 58 915 85 664088 216 433 76 575 92
95 600 42 90 739 57 842 43 83 921 665048 160 214
332 83 92 409 46 71 549 56 58 600 49 58 841 98
666025 30 35 36 54 60 69 94 125 206 55 392 401
502 600 24 30 98 712 18 860 919 80 90 667077 158
61 231 32 331 52 495 517 55 96 621 24 25 724 69
78 79 84 98 872 941 91 668041 67 72 82 159 241
62 309 46 485 546 49 686 95 715 35 84 808 60 98
900 34 86 669028 162 285 320 22 432 67 71 505 76
670 873 670019 205 340 46 47 83 412 35 80 508
17 52 80 616 19 29 722 836 67 94 949 671055 60
86 180 98 205 36 89 93 331 49 408 85 95 525 43
85 675 707 49 76 867 75 977 672118 89 357 445
50 574 605 32 44 66 74 77 732 64 826 29 51
673315 46 415 26 42 520 52 695 731 51 79 812 48
82 917 41 674081 97 109 85 93 224 50 62 362 63
463 78 83 527 91 638 42 51 765 823 54 901 26 61
675164 76 298 309 24 38 429 67 70 568 638 718 30
63 803 65 77 900 14 83 676051 79 100 42 201 02
50 320 21 46 72 83 477 511 21 72 88 613 29 52 60
809 49 92 904 62 68 677033 76 108 71 77 379 642
50 868 919 678036 46 66 119 33 67 89 250 70 406
566 616 32 52 74 89 90 738 76 803 36 50 85 92
928 41 61 679044 70 85 93 112 65 200 34 317 435
88 516 78 96 660 64 95 717 27 37 53 81 903 71
680007 179 94 247 75 99 334 66 81 454 81 528
612 67 87 701 14 36 38 888 79 681060 168 305 61
459 65 71 689 724 49 921 27 28 98 682127 75 283
350 91 550 55 760 76 822 67 87 951 62 66 683004
27 91 110 49 91 252 71 334 40⁴ 45 87 477 533 72
77 99 690 707 20 62 856 82 684034 66 292 312 54
575 683 95 734 49 863 931 53 56 60 90 685048.

¹ fr. 50,000, ² fr. 1000, ³ fr. 150. Nummern ohne hochstehende Ziffern à fr. 100.

10) Mülheim (Ruhr), Stadt-Anleihesch. v. 1897.

Verlosung 3. Nov. — Rückzahlbar ab 1. April 1901.

Lit. A. Nr. 7 16 27 28 40 83 85 104 09 40 43 51 52 70 91 93 207 16 38 40 41 54 68 77 78 80 81 97 317 26 48 51 61 83 403 08 27 45 74 75 81 à M 500. — Lit. B. Nr. 123 308 489 688 718 à M 1000.

11) Neustadt a. H., Stadt-Schuldverschr.

Verlosung 9. November 1900. — Rückzahlbar ab 2. Januar 1901.

Anl. v. 1889. Lit. A. Nr. 1 7 62 85 194 236 52. — Lit. B. Nr. 128 48 96 202 18 96. — Lit. C. Nr. 84 128 58. — Lit. D. Nr. 23 111. — Lit. E. Nr. 70 118. — Lit. F. Nr. 52 86.

Anl. v. 1898. Lit. H. Nr. 9 35 36. — Lit. J. Nr. 25 28 29 35 268. — Lit. K. Nr. 10 94 124 59 241 60 371.

12) Oestreich. allgem. Boden-Credit-Anstalt.

3% Prämien-Schuldverschreibungen Emiss. v. 1880. 100. Verlosung 16. November 1900. — Rückzahlbar ab 1. Juni 1901.

Gewinn-Ziehung.

Ser. 431 Nr. 33¹, Ser. 783 Nr. 49², Ser. 2496 Nr. 30³, Ser. 2858 Nr. 72³.

¹ Kr. 90,000, ² Kr. 4000, ³ Kr. 2000.

Tilgungs-Ziehung.

Ser. 348 736 773 1202 1315 1602 1802 2412 2564 3103 3402 3414 3598 3642 3734 3381 à Nr. 1—100 à Kr. 200

13) Oldenburger 3½% Stadt-Anleihe v. 1885.

Verlosung 14. November 1900. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1901.

Lit. A. Nr. 13 53 138 60 à M 1000. — Lit. B. Nr. 2 10 14 150 72 215 354 à M 500.

Restanten: Lit. B. Nr. 73 238.

14) Ostpreussische 3½% Pfandbriefe.

Bekanntmachung vom 1. October 1900. — Einlieferung zum Umtausch sofort bei dem Depositorium der Ostpreussisch. General-Landschafts-Direction in Königsberg.

Verzeichniss der zu Johanni 1900 abgelösten Ostpreussischen Pfandbriefe à 3½%.

Departement Königsberg: Kinkeim Nr. 88 Thlr. 100. — Gr.-Klitten Nr. 4 Thlr. 500. — Wesselshöfen (Schaaken) Nr. 94 Thlr. 25. — Wilkamm Nr. 104 Thlr. 50. — Zielkeim Nr. 7 Thlr. 200.

Departement Mohrungen: Maldeuten Nr. 222 Thlr. 300. — Nieder-Traupel Nr. 46 Thlr. 100.

15) Pariser 4% fr. 500 Lose v. 1875.

Verlosung 5. Nov. — Rückzahlbar seit 25. Nvbr. 1900.

Nr. 340 58 425 64 500 2515 3056 233 542 960
4117 571 665 5077 132 245 902 6234 442 551 7071
192 335 503 728 8849 9598¹ 762 874 10277 788 12320
63 546 640 818 13324 42 386 660 88 14004 268 605⁵
15795 888 16087 96 140 501 688 17133 843 18179
720 19553 91 94 20321 710 85 858 934 21076 334
436 841 985 22431 966 23303 903 47 24093 243 669
750 26428 27688 773 993 28224 869 935 29229 385
790 30024 875 902 16 32077 521⁴ 33006 191 786 987
34108 370 728 35424 518 36696 896 37228 388 38628
828 30 39361 40098 631 81 41035 263 42711 43360
44408 661 934 45024 362 77 46372 728 68 47562 48956
69 49072 432 588 50057 737 997 51210 428 52089
531 637 985 53193 200 45 498 865 992 55321 709 832
35 88 56119 337 64 643 57064 567 83 58071 677 946
59441 736 60152 67 445 772 61052 258 619 62068
63471 64598 843 963 65456 521 66310 50 697 845 958
67113 416 584 737 65 68015 551 611 757 818 69200
70058 177 71435 511 649 845 72425 45 687 73004
191 416 511 661 773 79 74543 75290 322 629 76
817 975 76784 77571 647 78076 819 79272 513⁴
80501⁴ 705 813 81040 460 99 750 900 17 82113 270
543 55 83297 742 84050 175 218 402 532 42 604 65
85429 83 97 750 935 86754 87191 93 88207 400 528
816¹ 89345 49 90020 785 91565 784 985 92026 137
39 581 674 816 93405 94756 96 95034 265 313
96260 794 964 97324 769 832 98891⁵ 505 720 99954
608 854.
101089 119 223 364 506 33 788 875 102174 319
803 989 103141 578 104432 727 874 105011 91 168
473 652 106315 107094 365 446² 873 900 108263
109945 98 110282 353 111142 112717 23 113446 571⁵
114083 438 115236 116194 200 320 634 702 879
117094 105 499 118441 583 965 119222 49 120027
29 852 121559 86 851 122276 309 528 64 124045
661 827 125185 44 221 74 701 42 126017 203 628
946 127277 515 952 128572 710 851 74 129234 528
41 798 130308 649 780 895 131747 132043 558 852
953 133091 352 851 134059 665 840 135788 136020